

Alt Kräuterbüchlein



Von der Kraft und
Wirkung der Kräuter



Biblioteka Główna WUM

KS.123



000039622



www.dlibra.wum.edu.pl

Alt-Kräuterbüchlein

Von der Kraft und Wirkung
der Kräuter

Nach dem »New-Kreüterbüchlein«
des Leonhart Fuchs [1543]

Herausgeber
Alexander von Bernus
Hans Franke

1935

Verlegt bei Eugen Salzer in Heilbronn

Biblioteka Główna WUM

Copyright 1935 by Eugen Salzer Verlag Heilbronn

Satzherstellung: Chr. Scheufele, Stuttgart

Druck: Omnitypie-Ges. Nachfolger L. Zehnall, Stuttgart

Den Einband zeichnete Ilse Schüle

Erstes bis fünftes Tausend

Vorwort

Einer der nachhaltigsten Kindheitseindrücke war für mich eine alte Zigeunerin, die regelmäßig in Abständen manchmal von Wochen, manchmal von Monaten meinen großelterlichen Gutshof in der Nachbarschaft von Seidelberg besuchte. Es lag — so schien es wenigstens dem Kinde — immer eine Art von ängstlichem Schauer über allen, sobald es in Haus und Hof bekannt wurde, daß sie wieder bei der Scheuer oder bei dem alten Brunnen stehe. Und dieser Schauer schien nicht so sehr aus Furcht vor Diebstahl oder Brandstiftung, worüber aber auch gemunkelt wurde, herzurühren, als vielmehr von dem Geheimnisvollen, Unheimlichen, das von ihr ausging. Sie wußte immer alles, was auf dem Gutshof vorging, und das Lebensschicksal jedes Einzelnen schien vor ihr offen da zu liegen. Nicht nur die Mägde, auch die Knechte und mit ihnen der Verwalter standen um sie herum, ließen sie in ihren Handflächen lesen und harrten neugierig-furchtsam dessen, was sie ihnen über ihre Zukunft sagen würde. Auch nicht ein Einziger war darunter, der Zweifel gesetzt hätte in das, was sie ihm weisagte. Mir, dem Kinde, schien sie hundertjährig, — siebzig mag sie wohl gewesen sein, damals, und sie brachte immer eine Schar Zigeunerkinder mit sich, die sich sehr bald eines nach dem andern über den ganzen Gutshof hin verloren und schleunigst alle die Schlupfwinkel ausfindig zu machen wußten, wo die Zühner ihre Eier hin verlegten, so daß an solchen

Tagen nirgends ein verlegtes Ei zu finden war. — Mir war das Spielen mit den Zigeunerkindern streng verboten, weil ich »krank werden oder mindestens Läuse bekommen könnte«, und doch begehrte ich nichts sehnlicher als einmal nur mit ihnen in den Wald zu dürfen. Doch davon war natürlich nicht die Rede. Sogar von der alten Zigeunerin selbst suchte man mich fern zu halten und schreckte mich damit, daß die Zigeuner Kinder stehlen.

Eines Tages nun war die alte Zigeunerin wieder auf den Gutshof gekommen und zwar gerade in dem Augenblick, als einer der Knechte sich am Arme schwer verlegt hatte — eine Quetschung oder was es war, heute ist mir das nicht mehr genau erinnerlich. Ich weiß nur, daß sofort der Arzt gerufen werden sollte. Da trat die eben in den Hof gekommene Zigeunerin herzu, murmelte in einem fort etwas, indem sie ihre runzlig-braunen Hände beide auf die Wunde legte: der Schmerz schien nachzulassen und das Blut gestand. — Dann ging sie immer murmelnd vor das Hofstor, wobei ich ihr neugierig-bekommen folgte. Aus dem feuchten Straßengraben riß sie einige Kräuterbüschel und kehrte mit diesen in den Hof zurück. Dort zog sie sie im Brunnen durch das Wasser und legte sie dem Knecht dann auf die Wunde mit der Weisung, sie alle Stunden zu erneuern, die gebrauchten aber zu vergraben.

»Siehst du«, sagte sie zu mir, der ich dabeistand und jeden ihrer Handgriffe gespannt verfolgte: »siehst du«, sagte sie, mir das Kraut hinhaltend, »auf jedem Blatt den roten Fleck? Das sind Blutstropfen. Darum heilt das Kraut auch jede Wunde, aber man muß es erst durch fließend Wasser ziehen und hernach vergraben.« — Dann plötzlich griff sie meine Hand, drehte sie um, sah ein paar Augenblicke lang hinein, beugte sich zu mir herunter und

ich höre noch ein jedes ihrer Worte: »Du wirst einmal viel von Gewächsen wissen und von Steinen.«

Das war meine erste Begegnung mit den Naturgeheimnissen.

Die Wunde an dem Arm des Knechtes aber besserte sich so rasch, daß alle sich darüber wunderten. Auch das ist mir noch deutlich gegenwärtig. Wie seltsam aber berührte es mich, als ich fast 30 Jahre später im Paracelsus blättern bei dem Kraute: *Perficaria*: Flößkraut oder Wasserpfeffer las:

»Damit ihr den Brauch des Krauts verstanden, so sollent ihr wissen, daß er in der Gestalt gebraucht wirdt, nämlich: man nimpt das Kraut und zeuchts durch ein frischen Bach, demnach so legt mans auff daselbig, daß man heylen will. Darnach so vergrabt mans an ein feucht Ort, damit das faul werde, so wirdt der Schad gesund.

— Es ist auch nicht minder, daß ich unnd ander viel solcher Schäden haben geheilt, von den ich gemeldet hab, in der Gestalt: Und hatt mich auch für gut angesehen, daß diß Kraut so frisch und Grün soll gezogen werden durch ein rinnends frisch Wasser, und ihe Kälter ihe besser, dann sein Correction ist allein vom Kalten Wasser, und also naß und frisch über die Schäden gelegt, und zugebunden: Und so es auff dem Schaden erwarmen wil und brennen, faulend oder stinckend werden, von stundan hindan thun, und ein frisches übergelegt: Also mit der Ordnung fürgefahren, bis zu endt der Seylung. Was von diesem Kraut nicht geheilt wirdt, widersteht auch noch mehr allen andern Transmarinen.«

Das war ja doch das Kraut gewesen mit dem Blutfleck, das die Zigeunerin aus dem Straßengraben ausgerissen hatte — damals, vor 30 Jahren! Schon damals war es längst nicht mehr officinell, sogar aus dem Arzneischatz der Homöo-

pathie ist es verschwunden. Und doch ist es ein Kraut von hohen Graden.

Das überkommene, tausendjährige und noch viel ältere, lebendige Wissen um die Heilgewalt der Pflanzen und um Art und Weise ihrer Anwendung so, wie es jene Zigeunerin von damals noch besaß, das lebt auch in den alten Kräuterbüchern bis hinein ins achtzehnte Jahrhundert und spricht uns an mit einer sehr viel wesenhafteren, beredteren und wirklichkeitsgemäßerem Sprache als alle pharmakologischen Darstellungen und modern-wissenschaftlichen Abhandlungen auf dem Gebiete der Pflanzenkunde, die im übrigen, sobald sie auf den Wirkungskreis zu sprechen kommen, [das einzige, worauf es wirklich ankommt] doch auf die alte Tradition der Kräuterbücher ausnahmslos zurückgehen.

Es ist ja eine nette und befriedigende Sache, wenn man — um nur eine »Droge« hier herauszugreifen — über *Digitalis purpurea* = Fingerhut [vor allem im Examen] auszusagen weiß:

»Digitalisglykoside: Die *Folia Digitalis* enthalten Digitonin, C 28 S 47 O 14, spaltbar in Digitogenin, C 16 S 25 O 3, Glukose und Galaktose, ferner Digitalin, C 36 S 56 O 14, spaltbar in Digitalose, C 7 S 14 O 5, [= Athylpentose], Digitaligenin, C 22 S 30 O 3 und Glukose, sowie Digitoxin, C 34 S 54 O 11 [= Digalen], spaltbar in Digitorigenin, C 22 S 32 O 4 und die Zuckerart Digitoxose, C 6 S 12 O 4.

Digitalin der Apotheke ist ein Gemenge der vorerwähnten drei Glykoside: löst man dieses in konzentr. Schwefelsäure und setzt einen Tropfen Bromwasser zu, so entsteht violett-rötliche Färbung.« . . .

Doch für die Heilkunde ist damit nicht besonders viel gewonnen, bloß daß der Arzt »Digitalin« verordnet heutzutage, statt der Tinktur der frisch

gebrochenen, noch lebendigen und dann ausgezogenen oder ausgepreßten Pflanze, was selbstverständlich eine andere Wirkung hat, wie jeder Unvoreingenommene wohl einsehen dürfte, sofern er nicht durch diese lebentötende und porenverstopfende Schule selbst hindurchgegangen ist. Ist er es aber, und wußte sich trotzdem den freien, ungetrübten Blick zu wahren, und kann noch überdies auf eine Reihe anderer heute seltener Eigenschaften hinschauen, dann ist er wohl ein Arzt im Sinn des Paracelsus:

»Wer ist denn ein Arzt? — Der ist es, der die Kranken kann gesund machen.« — — — »Nun aber im Grund betrachten, welcher ist der, der da mag ein Arzt sein ohn die drey: der da nit sei ein Philosophus, ein Astronomus, ein Alchimist? Keiner, sondern er muß in den dreyen Dingen erfahren seyn: dann in ihnen steht die Wahrheit der Arzney.« — — — »Darum so ein Arzt auff ein grund stehen soll, so muß er in der Wiegen geseet werden wie ein Senffkorn und in derselbigen aufwachsen als wol als die Großen bey Gott, als wol als die Heyligen bey Gott!«

Sicherlich war Leonhart Fuchs, der Herausgeber des seltenen und schönen Kräuterbuchs, aus dem hier eine Auswahl der gebräuchlichsten Heilkräuter vorliegt, ein Arzt und Forscher, wie ihn Paracelsus fordert, auch wenn er seinem großen Zeitgenossen, der von sich selber sagen durfte: »Man nennt mich den Luther der Medizin . . . Was Luther? Ich bin mehr denn Luther« . . . natürlich lange nicht erreichte.

Das Besondere an diesem Kräuterbuche sind die meisterhaften Abbildungen der einzelnen Pflanzen; Holzschnitte, wie man sie weder in den damals zeitgenössischen noch in den späteren, textlich zum Teil viel wertvolleren Kompendien dieser Art sonst findet.

Wer dieses schöne vorbildliche Kräuterbuch von Leonhart Fuchs, von dem der vorliegende auszugsweise Abdruck immerhin eine gewisse Vorstellung vermittelt, in die Hand nimmt, der erlebt — sofern er halbwegs offen ist für solche Dinge — das lebendige Verhältnis zur Natur, aus dem heraus ein solches Werk in jener Zeit entstehen konnte, für die ein Heilkraut wirklich Heilkraut war, das im Zusammenhange steht mit Mensch und Kosmos, und nicht wie man es heute schätzt als bloße »Droge«.

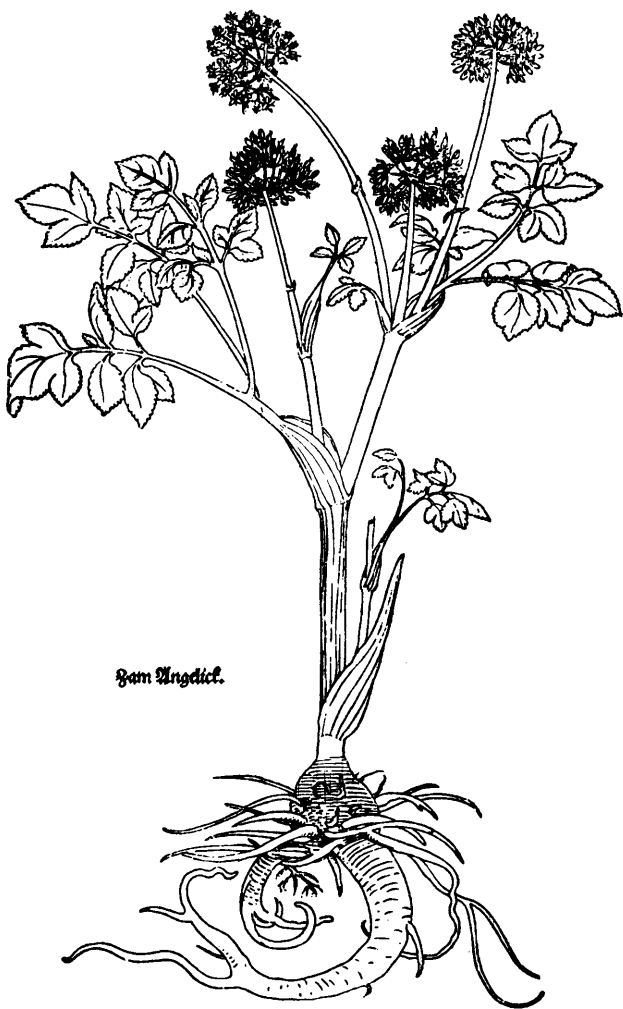
Aus einem solchen Buche erfährt man, wie der Mensch von damals noch — wenn auch schon sehr im Schwinden — die Natur lebendig als *Natura naturans* innerlich erlebte und wie sein Grundverhältnis zu allen Erscheinungen des Daseins durch eben dies Erlebnis wesentlich und andächtig bestimmt war, während der Mensch von heute der *Natura naturata* ehrfurchtslos und kritisch mit der Sonde gegenübersteht.

Juni 1935

Alexander von Bernus

Aus Raumgründen konnten die Fuchs'schen Angaben über Standort, Art, Wesen und Wirkung der Pflanzen in diesem Buch nur gekürzt wiedergegeben werden. Die hier verwendeten Holzschnitte sind nach den Holzschnitten im Fuchs'schen »Kräuterbuch« verkleinert worden.

Die Herausgeber machen darauf aufmerksam, daß der »Anhang« durch seine übersichtliche Zusammenfassung die Benützung des Kräuterbüchleins erleichtert.



Gam Angelic.

Von Angelick.

Diß nüglich kraut so auff Teütsch Angelick ge- Namen
nent würt / oder des Heyligen Geysts wurgel
oder Brustwurg / wissen wir mit seinem rechten
Lateinischen oder Griechischen namen / ist es
anders den alten bekannt gewesen / nit zu nennen.
Darumb hat es noch bey den Lateinischen keinen
andern namen gefunden / dann das sie es Angeli-
cam heyßen / darbey lassens wir zu diser zeit auch
beruhen vnd bleiben.

Die zam Angelick zeücht man in gärten / doch Statt iter
wechst sie auch an ettlichen gebirgen von ihr selbst wachung
/ wie die wild / welch würdt in dundlen / vnd
schattichten orten / etwan an den wasser gestaden
/ vnd in ettlichen wälden gefunden.

Beyde geschlecht der Angelick blüen im Heymonat Zeit
vnd Augustmonat.

Angelick eröffnet / macht subtil / vnd verzert. Die krafft und
Dise wurgel gepulvert vnnd auff ein quintlin würckung
ingenomen winters zeit in wein / im summer aber
mit rosen wasser / nidergelegt vnd zugedeckt /
macht schwigen. So yemants morgen früe nüch-
tern von diser wurgel jnnimpt / zerterlet sie zähe
feüchte so sich umb die brust gesamlet hat / vnd ist
gut zu dem husten / der sich von Felte erhebt hat.
Das kraut in wein vnd wasser gesotten / heylet
die inwendigen wunden. Krefftiget den magen
vnd das herg. Vertreibt das grawen / vnd den
widerwillen zu essen / vnnd bringt widerumb die
begir vnd lust zu der speiß.



Augentrost.

Von Augentrost.

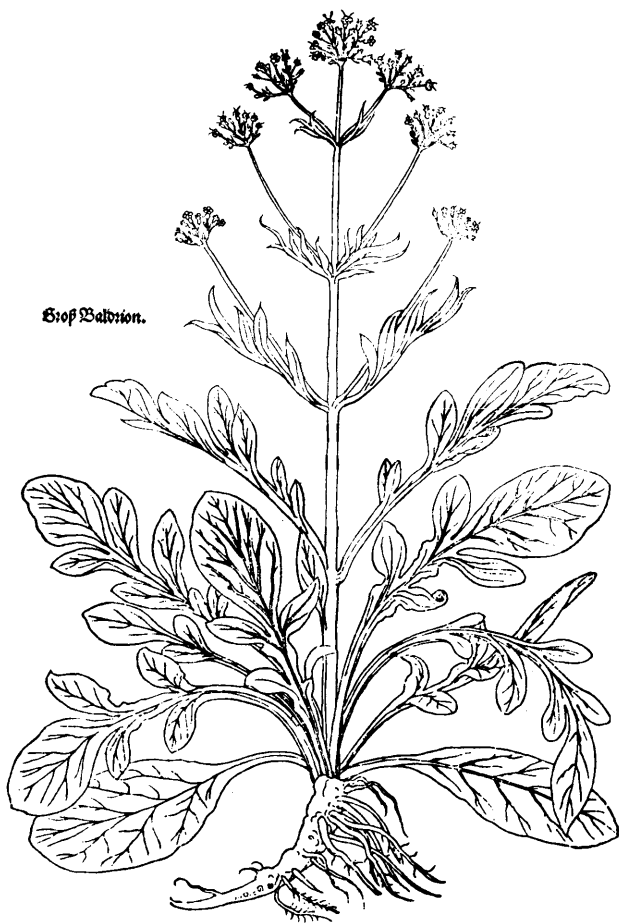
Augentrost würdt on zweifel von den Griechen Namen Euphrosyne genent worden sein / welchen name darnach die vnerfarnen der spraachen haben verwandelt in Euphrasiam / dann also würt es heüt zu tag inn den Apoteccken geheyssen. Diß kraut würdt aber von ettlichen Ophthalmica oder Ocularis genent. Vnnd hat dise namen alle auß keiner andern vrsachen überkommen / dann das es den augen seer dienstlich vnd nüglich ist.

Augentrost wechß an den reynen do die sonne hin mag kommen / vnd fast in allen wisen. Statt seiner wachung

Ist auch ein herbstkraut / darumb würdt es nit Zeit gefunden biß zu anfang des herbstes.

Das Augentrost braucht man zu den dunkeln augen / vnd dem starn / zerstoßen vnnd darüber gelegt / oder in wein gesotten / oder den außgetruckten safft darinn gethon. Es krefftiget auch die gedechtnuß / vnd widerbringt dieselbigen so mans zu pulver stoß / vnd in weißem lautern wein jnnimpt. Es ist auch denen so die geelsucht haben seer dienstlich / so mans in wein seüdt / vnd warm trindt. Fürtreffenlich aber ist es nüglich zu dem gesicht / welches klar vnd lauter würdt / so der safft darvon in die augen gethon würt. Die krafft und würckung

Scop Baldnion.



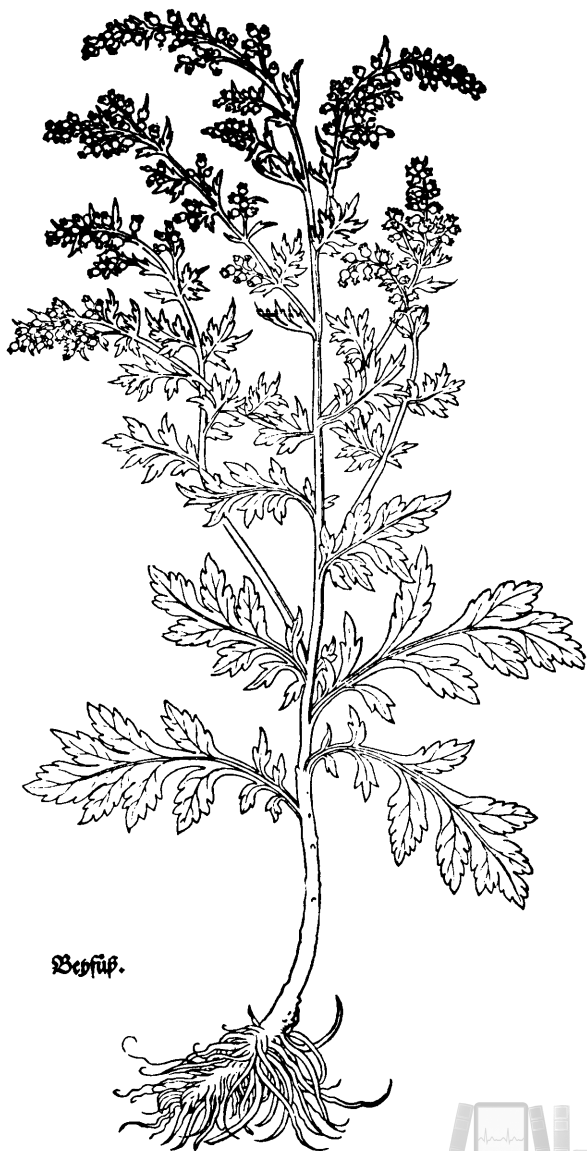
Von Baldrion.

Baldrion würdt sonst auch Dennenmarck / Ragen. Namen
kraut / vnnnd Augenwurzeln genent / darumb das
die Ragen die wurzel dieses krauts gern riechen /
vnd ihre augen darmit stercken. In Griechischer
vnd Lateinischer spraach würt diß gewechß Phu
vnd Nardus sylvestris geheysen. Die Apoteccker
vnd gemeine kreütler nennens Valerianam.

Der groß Baldrion muß in gärten gezilt werden / Statt irer
dann er in vnsern landen nit gemein ist. wachsung
Der ander wechß in seüchten awen / wisen / vnd
gräben.

Der Baldrion blüet den gangen summer. Zeit

Baldrion wurzel gesotten vnd getruncken / treibt Die krafft und
den harn. Gleiche krafft hat auch das pulver der. würckung
selben in wein getruncken. Sie stillt den weeten
der seiten. Bringt den frawen ihre zeit. Sie würt
vnder die argneyen vermischet so man für giff
braucht / darumb ist sie zu der zeit der pestilenz
seer gut / darvon getruncken. Item Baldrion
wurzel in wein vnd wasser gesotten vnd in die
augen getropfft / macht ein klar gesicht. Sie ist
auch treffenlich gut zu den wunden vnd schäden /
dann sie heylet dieselben.



Besfűs.

Von Beyfuß.

Under disem namen wöllen wir begriffen haben **Namen**
alle kreüter so von den Griechen vnd Lateinischen
Artemisiae genent werden. Welchem Kraut aber
fürnemlich diser nam zugehöre / wöllen wir her-
nach anzeygen.

Beyfuß wechß gern an wässerigen / vnbeawten **Statt irer**
rauhem orten. Reinsarn wechß gemeynlich auff **wachßung**
den wasser gestaden / neben den weingärten / vnd
an den reinen / daher auch sein namen.

Blüen im sommer / in sonderheyt im Jewmonat Zeit
vnd Augustmonat.

Dise kreüter gesotten seind seer dienstlich zu **Die krafft und**
dämpff vnd schweyßbädern. Sie eröffnen auch **würckung**
die verschlossene muter / brechen vnd zermalmen
den stein / vnd bringen wider den verstandnen
harn. So einer der über land reyßet / Beyfuß bey
ihm tregt / so vertreibt es die müde. Vertreibt
auch den schmerzen des geäders so man seinen
safft mit rosen öl vermischet darüber streicht / oder
darmit reibet / oder salbet. Die blumen aber von
dem Reinsarn / haben ein sonder krafft wider
die würm / so sie mit wein oder milch / oder mit
honig jngenomen werden.



Braunwurtz.

Von Braunwurz.

Braunwurz würt sunß auch Sauwurz / vnd Namen
groß feigwargenkraut geheysen. Auff Griechisch
würt sie Galeopsis genent / zu Latein Urtica
labeo. In Apoteken heysst man sie Scrophu-
larium maiorem vnd Castrangulam.

Braunwurz wechßet gern hinder den zeünen / an Statt seiner
alltem gemeür / vnnnd bey den wassern. wachung

Braunwurz blüet im Brachmonat vnd Hermono- Zeit
nat / zu welcher zeit man sie samlen sol.

Die bletter / safft / stengel vnd samten zertheylen Die krafft und
allerley geschwulst / verzeren die herte kröpff / würdung
vnd ormügel / so mans mit essig vermischet vnnnd
zerstoßet / des tags zweymal lawlecht übergelegt.
Man mag auch die gedachte bletter / stengel vnd
samten sieden / vnd die geschwulst darmit bäen.
Die bletter zerstoßen vnnnd mit saltz übergelegt /
heylen die faulen vmb sich fressenden geschwär /
vnnnd den krebs. Der safft der Braunwurz ver-
treibt die röte des angesichts / auch deren so
schier für auszsetzig gehalten werden / so man das
angesicht darmit wäschet. Das pulver von
Braunwurz heylet vnd trücket die feigwargen.
Der sam auff ein quintlin schwer ingenomen /
tödtet vnd treibt auß die würm.



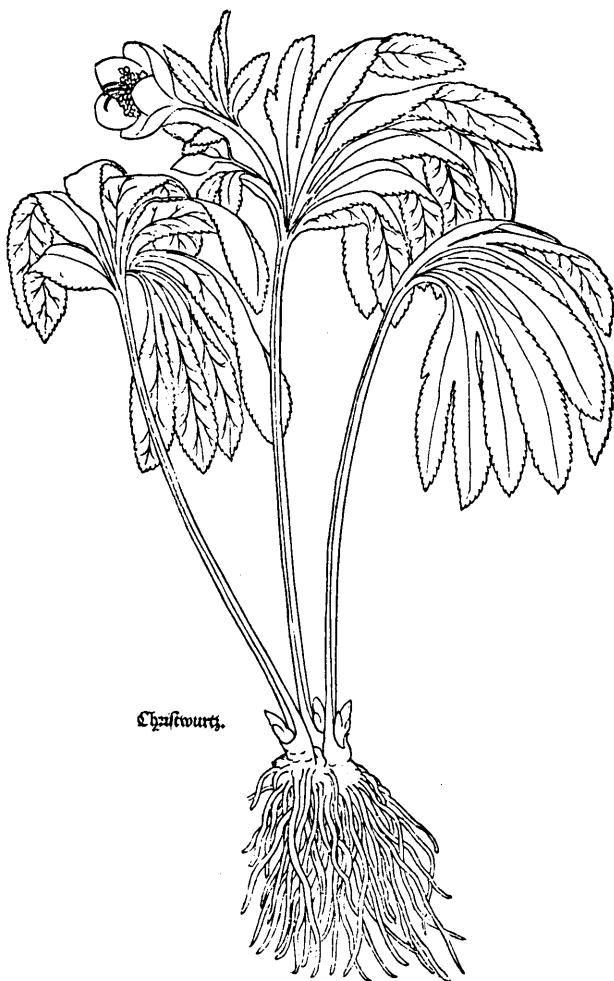
Seel Camillen.

Von Chamillen.

Diß Kraut so wir Teütschen Chamillen heysen / Namen
ist in Griechischer vnd Lateinischer spraach ge-
nent Chamemelum / derhalben das sie ein lieb-
lichen geschmack hat / wie ein öpffel. Welchs zwar
von der weissen Chamillen fürnemlich zu verston
ist.

Wachsen gern im herten / truchnen vnnnd mageren Statt iter
erdrich bey den wegen. wachsung

Die wurzel / blümen / vnnnd Kraut wermen / Die krafft und
machen subtil vnnnd verzeren. Wann man darvon würckung
trindt oder darin badet / so bringen sie den frawen
ire zeit / vnnnd treiben den harn / vnd den stein.
Sie vertreiben die bläst vnd wind / auch den
schmergen der Kleinen därm. Reynigen die geel-
süchtigen / vnd seind nüglich den lebersüchtigen.
Chamillen gesotten in wasser / vnd über die blasen
gelegt / lindern jren schmergen. Das krefftigst
vnder allen geschlechten / ist das mit den purpur-
farben blümen. Chamillen übergestrichen / hey-
len die fistel der augen. In wasser gesotten / vnd
im mund behalten / vertreiben sie die mundeule.
Chamillen öl würt auch nüglich gebraucht zu den
clystiern die man im fieber gebraucht. Es lindert
auch allerley schmergen / vnd nimpt hinweg die
müde der glider. Was spannet vnd getänet ist / das-
selbige macht es lüch / vnd was verherttet ist / das-
selbige linderts vnd erweychts widerumb. Alles
auch das verstopfft vnd dick ist / das eröffnets
vnd machts dünn. Seylet auch die allten wunden
vnd schäden / zerstoßen vnd darüber gelegt.



Chrysothamnus.

Von Christwurz.

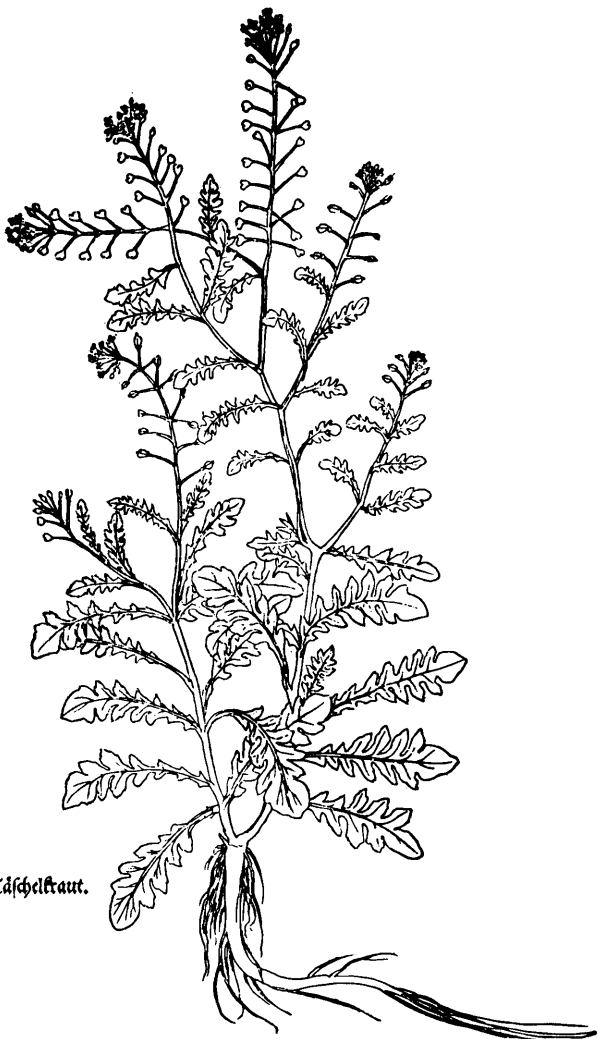
Christwurz hat ihren namen daher / das ihre Namen
blum sich ettwan inn warmen winteren auff die
Christnacht auff thut / wo sie anderst an einem
warmen ort / vnnd im lufft steet. Würt von
yederman schier für die schwarz Nießwurz ge-
hallten / die sie doch nit ist / wie solchs ein veg-
licher der sie gegen die beschreibung Dioscoridis
helt / kan klärlich vn leichtlich abnemen. Dieweil
aber die Christwurz der krafft vnd würckung nach
/ der schwarzen Nießwurz nit seer ungleich ist /
unabgesehen das der gestalt nach mit derselbigen
nit gang vnd gar überein kommet / mag sie wol
vnd recht der versachen halben für die schwarz
Nießwurz gebraucht werden.

Die Christwurz wechset schier allenthalben in Statt irer
gärten. Das Leüßkraut aber an steynigen rauhen wachung
orten vnd bergen.

Die Christwurz blüet etwan umb den Christtag / Zeit
sonderlich in den warmen winteren. Sonst blüet
sie im fröling / wie das Leüßkraut / welchs
blumen auch noch im summer gesunden werden.

Die Christwurz purgiert vnd treibt auß durch den
stulgang allerley seüchtigkeyt / in sonderheyt
aber die gallen vnd zähen schleim. Hat derhalben
fast alle krafft vnd würckung der rechten schwarzen
Nießwurz / allein das sie nit so mit großem ge-
walt treibt / vnd minder schädlich ist. Sol aber
denen fürnemlich geben werden die mit der fallen-
den sucht beladen / doll vnd vnfinnig oder wan-
zigig seind / schmerzen der gleych / wassersucht /
lemme der glider / vn dergleichen krankheyt
haben. Man mag diser wurzel ein quintlin ge-
pulvert mit wein oder anderer bequemen seüch-
tigkeyt jnnemen. Oder aber sie über nacht in
wein beygen / vnd darnach desselbigen weins
auff ein halb drindglößlin vol jnnemen.

Die krafft und
würckung



Läffelkraut.

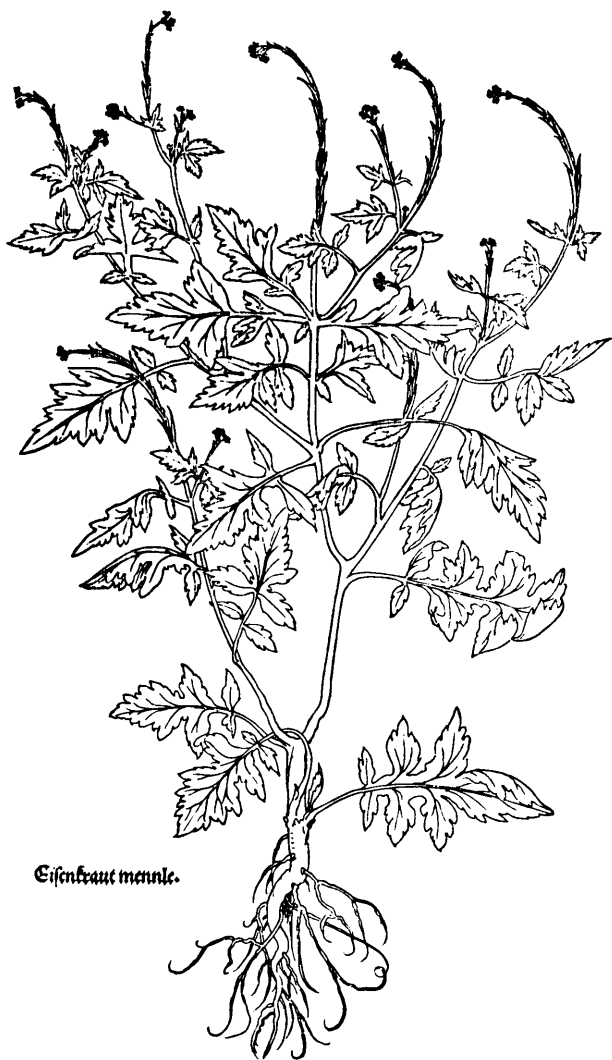
Von Daeschelkraut.

Das Däschelkraut oder Sedelkraut / oder Hirten- Namen
sedel / würt zu vnsern zeiten auff Lateinisch
Bursa pastoria oder pastoris geheysen / von
wegen der sedlin darinn der same ist / welche
einer hirtens täschen gleich seind. Wie aber diß ge-
wechß bei den allten genent sey worden / ist mir
noch nit bewußt.

Das Däschelkraut wechßt allenthalben auff den Statt seiner
strassen / vnd neben den wegen / auff den mauren wachung
vnd in den gärten.

Das Däschelkraut blüet im Brachmonat vnd Hew- Zeit
monat.

Däschelkraut mit essig zerstoßen vnd übergelegt / Die krafft und
kület die hitzigen geschwulsten / vnnd treibt hinder würckung
sich allerley fluß. Ist auch gut diser gestalt ge-
braucht zu dem rotlauff / vnnd denen so der mag
entzündet ist. Das kraut gedörret vnd in rotem
wein gesotten vnd getruncken / stellt allerley
bauchfluß vnd das blutspeien. Däschelkraut ist
fürbündig gut zu der blutßellung.



Eisenkraut männl.

Von Eisenkraut.

Eisenkraut oder Eiserhart ist darumb so genent Namen
worden / das man das eisen darmit herttet. Auff
Griechisch würt es geheysen Peristereon / Siera
botane / zu Latein Verbenaca / Columbina /
Herba sagminalis. Zu vnsern zeiten / vnd in den
Apoteken / Verbena.

Das mennle wechset auff ungebawten orten / bey Statt irer
den zeünen / vnd neben den wassergräben. Das wachung
weible würt auch allenthalben gefunden / in
den dörffern hinder den zeünen / an den mauern
vnd wassergräben.

Das mennle kompt vil ehe herfür dann das weible Zeit
/ dann es umb die hundertstag fürnemlich blüet /
biß in Herbst hinein.

Des Eisenkraut mennlins bletter mit essig ver- Die krafft und
mengt vnd zerstoßen / seind sie gut zu dem rot- würkung
lauff. Sie hehlen auch die faulen vnd vnreynen
schäden / zerstoßen vnd übergelegt. Des weiblins
bletter vnd wurzel auff ein quintlin schwer mit
weyrauch vnd alltem wein vierzig tag lang nuch-
tern getruncken / hehlen sie die geelsucht. Das
gang kraut in wein gesotten / heylet die mund-
seüle / vnd die geschwär des munds die umb sich
fressen. Das Eisenkraut mennle ist gut zu den
weetagen des haupts / so man ein krenghin darauß
macht vnd auffsetzt / oder so mans zerstoß mit
essig vnd rosenöl / vnd überlegt. Sie verhüten
auch das einem die haar nit außfallen. Die
wurzel in wasser gesotten / vnd die brüe im mund
gehallten / miltet die weetagen der zân / macht
dieselbigen fest vnd steiff / vnd heylet die geschwär
des munds. Es treibt auch den stein. Zerstoßen
vnd übergelegt / heylet es das Podagram / wee-
tagen der hüfft / vnd die wunden.



Gentian.

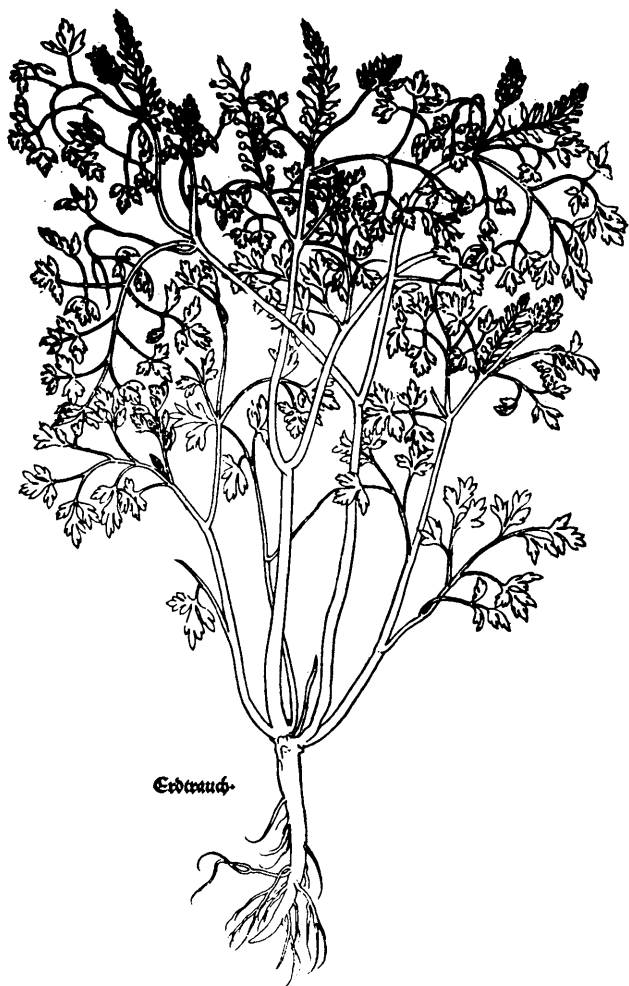
Von Entzian.

Entzian / welche auch sonst würdt geheysen Bit- Namen
terwurg / ist auff Griechisch vnd Lateinisch ge-
nent worden Gentiana / von dem König Gentio
/ der sie erfunden hat.

Entzian wechset auff hohen lüfftigen bergen / auch Statt seiner
in den schattechten vn wässerigen tälern / vnd wachung
ist sehr gemein in vnserm Teütschen land.

Entzian blüet am besten im Brachmonat / aber Zeit
am Hermonat bringt er seine schäflin / vnd
darinn den samen.

Ein quintlin des außgetruckten safft auß der Die krafft und
grünen wurgel getruncken / vertreibt das seiten- würckung
wee / bekompt wol denen so hoch heraber gefallen
/ oder inwenig gebrochen seind / dann er zerteylt
vnd füret auß das gerunne blut. Er ist auch gut
mit wasser getruncken den lebersüchtigen / vnd
denen so einen schwachen magen haben. Die
wurgel ist auch nützlich zu den wunden / für-
nemlich zu denen so seer tieff seind / vnd vmb sich
fressen. Der safft.dienet auch zu allerley vnge-
stalt vnd besleckung der haut / darmit bestrichen.
In summa / Entzian wurgel vnd der safft darvon
/ zerteylen, reynigen / seubern / vnd nemen hin-
weg allerley verstopffung. Sind ein treffentliche
argney für allerley gift / vnd bekommen seer
wol dem schwachen magen. Der safft sol aber also
gemacht werden: Man sol die grüne wurgel
stossen / vnd fünff tag in frischem wasser beygen /
darnach mit einander recht wol sieden / biß die
wurgel obsteet vnd für auß geet. Nachdem so
das erkaltet ist / sol mans durch ein sauber reyn
tüchlein seihen / vnd von newem sieden / biß es
dicke würt als honig / vnd in einem gebachnen
vnd glasierten steinigen geschirr behalten vnd
verwaren.



Eddrausch.

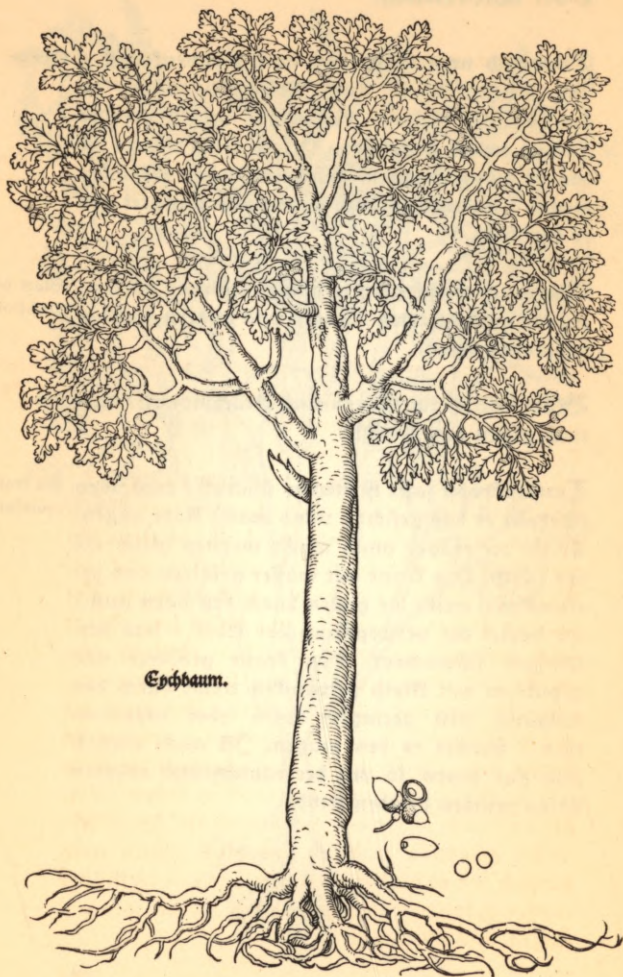
Von Erdtrauch.

Erdtrauch nent man sonst auch Taubenkropff / Namen
vnd Ragenkörbel. Auff Griechisch würdt es
Capnos / zu Latein fumaria / inn Apoteccken
fumus terrae geheysen. Vrsach seins names ist
das es vonn seystem feuchtem dunst der äcker
wechset / wiewol es auch vom same auffgeet wo
er hin sellt.

Erdtrauch wechset gern in gersten selbern / gärten / Statt seiner
zeünen / weingärten / flachß vnd andern seysten wachung
beawten orten.

Blüet erstlich im Meyen vnd Brachmonat / dar. Zeit
nach gegen dem Herbst.

Taubenkropff safft ist ettwas scharpff / derhalben Die krafft und
scherpfft er das gesicht / vnnd macht klare augen. würckung
Treibt die träher vnnd macht weynen gleich als
der rauch. Das kraut mit wasser gesotten vnd ge-
trunden / treibt die gallen durch den harn auß /
vn heylet die verstopffung der leber / vnd der-
selbigen schwacheyt. Das kraut gedörret vnd
gepulvert mit Meth getrunden treibt durch den
stulgang. Mit geringem wein aber ingenom-
men / stercket es den magen. Ist auch nüglich
vnd gut denen so mit der rauden vnd anderen
bösen grinden beladen seind.



Eichbaum.

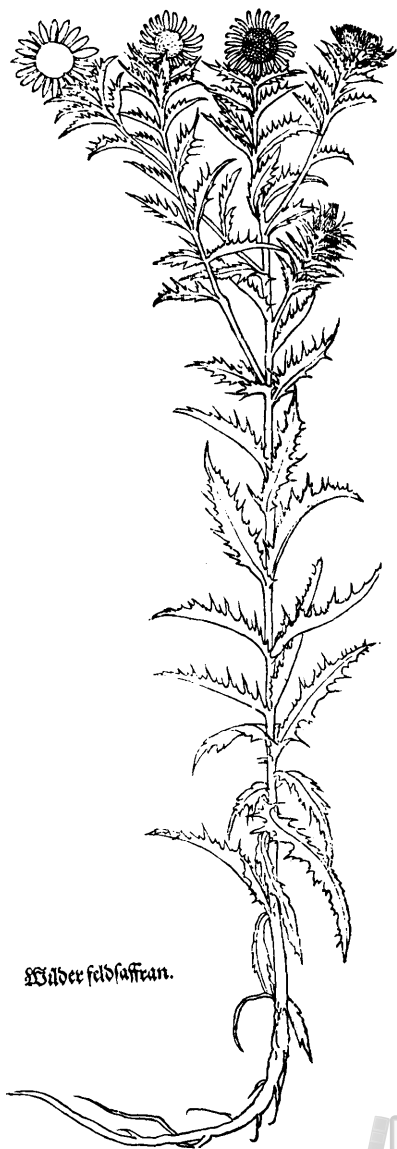
Von Eychbaum.

Eychbaum würt auf Griechisch Drys / vnd auff ^{Namen} Lateinisch Quercus geheysen / welcher nam in den Apoteccken bliben ist.

Der Eychbaum wechset allenthalben in vnsern ^{Statt seiner} landen / fürnemlich in wälden / vnd andern orten ^{wachung} mehr.

Diser baum grünet vnd schlecht auß im fröling / Zeit doch seer langsam / wann die andern baum fast alle lengest verblüet haben.

Des Eychbaums bletter / fürnemlich aber das ^{Die krafft und} Klein subtil heütlin do zwüschen der rinden vnd ^{würckung} dem stammen würt gesunden / ziehen zusammen. Darumb so mans in wasser siedet vnd kocht / heysen sie die roten rhur / vnd das blutspeien / stellen den hauchfluß / vnd der frawen frandheyt. Seylen auch allerley wunden / so mans zerstoßen vnd überlegt. Gleiche würckung haben auch die Eycheln / treiben den harn / doch so mans isset machen sie das haubtwee / vnd bläen seer. Seind auch gut mit schweine gesalgen schmaltz vermischet vnd übergelegt / zu den bösen herten geschwulsten / vnd allten schäden. So man die Eychöpffel zerstoßet / vnd überlegt / treiben sie hinder sich allerley fluß / in sonderheyt die so in das zanfleysch oder auff das zäpfflin fallen / verhinndern auch derhalben die mundfeüle. Die Eychöpffel gebrennt / stellen das blut. Seien auch nüglich den so die roten rhur haben / in wein oder wasser gesotten / vnd getruncken / oder aber zerstoßen vnd übergelegt.



Wälder feldsafran.

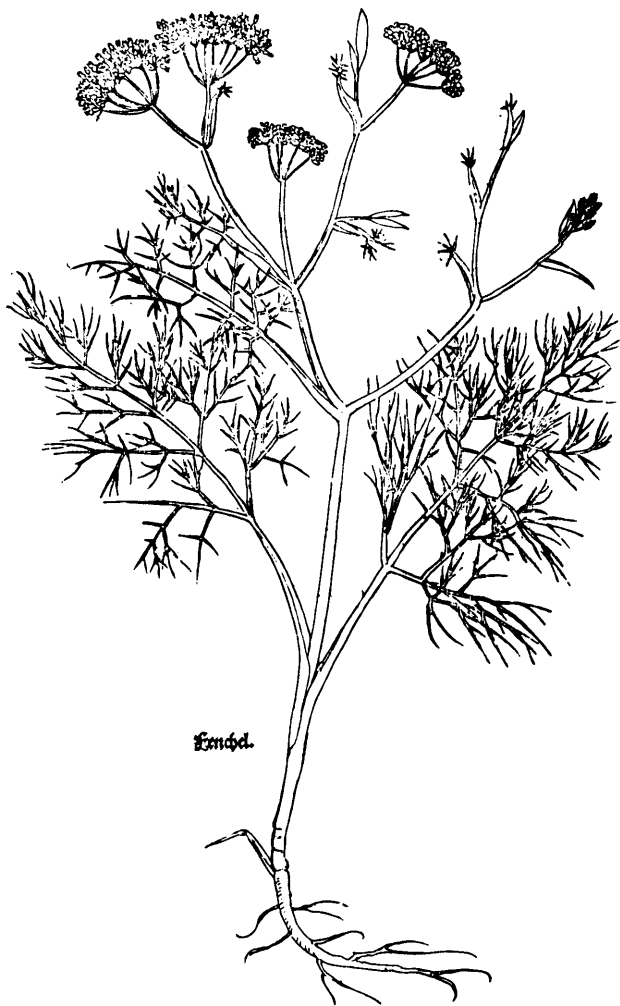
Von wildem Feldsaffran.

Dise Disteln werden von den Griechen Utraclyli. Namen
des geheysen / Lateinisch werden sie genent Eni-
cus sylvestris / das ist wilder Feldsaffran. Ein
ander geschlecht ist rauher / vnd würt in den Apo-
tecken / vnd von den newen kreütlern Carduus
benedictus geheysen / das ist gesegneter Distel.

Der Wild feldsaffran wechset in feldern vnd auff Statt irer
den bergen. Cardobenedict würt vergunder in den wachung
gärten allenthalben schier gepflantz.

Der Wild feldsaffran blüet im Augstmonat / vnd Zeit
bleiben seine köpfflin den gangen winter stan.
Cardobenedict blüet im Brachmonat oder Gew-
monat.

Der Wild feldsaffran ist gut zu den allten schäden Die krafft und
vnd fisteln / dann er heylet dieselbigen. Cardobe- würckung
nedict benimpt allerley inneeeliche verstopffung
/ treibt den harn / bricht den stein / heylet die ge-
schwer / fürnemlich der lungen. Diß kraut ist
bewert wider allerley gift. Man mag inn allen
den gedachten fälern das kraut sieden in wein
oder wasser nach gelegenheit der krankheyt / oder
aber das pulver von disem kraut ingeben. Es ist
aber der Cardobenedict auch seer dienstlich zu den
faulen schäden / fürnemlich zu dem Krebs an der
brust / so man das pulver daren strewet.



Von Fenchel.

Fenchel würt auff Griechisch Marathron / zu Namen Latein Foeniculu genent / welcher name inn den Apoteken bliben ist.

Fenchel wechßet allenthalben in gärten do er hin Statt seiner gepflanzt würdt. Kompt auch von jm selber an wachung den vngewachten orten / wie der Dyll.

Der Fenchel blüet im Brachmonat vnnnd Sew. Zeit monat / ja fast den gangen summer biß in den Herbst hinein. Bleibt über winter vnd verdirbt nit bald / also das wol ein Fenchelstock zehen oder eyßß jar vnversert bleiben sol.

Fenchelkraut gessen macht vil milch / beßgleichen Die Krafft und würckung
thut auch der sam in wein gesotten vnd getruncken. Das kraut gesotten vnd übergelegt ist nützlich vnd gut zu allerley gebrechen der nieren vnd blasen vnd treibt den harn. Der safft vom kraut vn stengel außgetruckt / ist gut den trüben augen abends vnd morgens darin gethon. Vertreibt auch den starn der newlich hat angefangen. Den safft mag man also samlen: nimm das kraut / die blust / oder den grünen vnzeitigen samen / zerstoß die vnd trucke den safft herauß / dörre in darnach an der sonnen / vnd heb in vleissig auff / ist ein köstlich argney zu den finstern augen. Der samen gesotten vnd getruncken krefftiget den schwachen magen. Ist auch terffenlich gut der lungen vnd der lebern. Milttert das grimmen im leib. Die wurgel in wein gesotten vn getruncken / ist den wassersüchtigen / vnnnd denen so den krampff haben seer dienstlich. Das kraut dermassen gesotten vnd getruncken / treibt den stein. Es mehret den natürlichen samen. Verzert das vndergerunnen blut.



Seeler Fingerhut.

Von Fingerhutkraut.

Diß gewechß würdt von vnsern Teütschen Finger- Namen
hut geheysen / darumb das seine blumen einem
fingerhut / so man zu dem näen braucht / gang
vnd gar ähnlich sind. Wie es bey den alten ge-
heysen sey worden / kann ich nit wissen / ist
ihnen villeicht nit bekant gewesen. Man mag
in mittler zeit / biß man einen bessern namen
findt / wie wir in vnserm Lateinischen Kreüter-
buch gethon haben / *Digitalem* zu Latein / dem
Teütschen namen nach nennen.

Die fingerhutkreüter wachsen gern auff den Statt ihrer
bergen / schattichten vnd steinigen orten. Seind wachung
nit gar gemein / vnd werden selten gefunden.

Dise kreüter blüen fürnemlich im Hermonat / Zeit
vnd bringen volgendts ihren samen.

Die fingerhutkreüter gesotten vnd getruncken / Die krafft und
zertheylen die grobe feüchtigkeyt / seubern vnd würckung
reynigen / nemen hinweg die verstopffung der
leber vnnd anderer inwendigen glider. Dergestalt
gebraucht / machen sie außwerfen / vnd reynigen
die brust. Dise kreüter seind gut für allerley gift
in wein gesotten vnnd getruncken. Gepulvert in
die wunden gestrewet / heylen sie dieselbigen.
Mit honig vermischet vnd angestrichen / ver-
treiben sie die masen vnd flecken under dem an-
gesicht / vnd an dem gangen leib. In summa /
haben allerley würckung so die *Entzian* hat.



Elöhkraut.

Von Sloehkraut.

Sloehkraut würt zu vnserm Zeiten in Lateinischer Namen spraach Persicaria / das ist / Pfersichkraut / genent / derhalben das sein bletter dem Pfersichbaum laub gleich ist. Wie es abee bey den alten geheysen sey / vnd ob es denselbigen bekant gewesen oder nit / kann ich noch nit wissen.

Sloehkraut wechßt an seüchten orten / als bey den weyhern / lachen vnd psügen. Statt seiner
wachsung

Sloehkraut blüet im Jewmonat vnd Augst. Zeit monat / bringt volgendts seinen samen.

Sloehkraut ist ein wundtkraut / darumb mag man die bletter grün zerstoßen / vnd über die frischen wunden legen / oder den safft drauß trucken / vnd in die wunden thun. Desgleichen thut es auch gedörret zu pulver gestossen / vnd in die wunden / auch in die fistel / gestrewet. Es ist auch gut zu stellen allerley bauchflüß / die roten rhur / vnd ander gebrechen die külens vnd trüdnens bedörffen. Die krafft und
würdung



Sarben.

Von Garb.

Garb / Schafgarb / Schafripp / Tausentblatt / Namen
oder Gerbel / würt bey den Griechen Stratiotes
chiliophillos genent. Zu Latein Stratiotes
millesolia. In den Apotecken Millefolium.

Die Garben wachsen allenthalben an herten vnd Statt irer
dürren orten / in den grassgärten / an den wegen wachung
vnd strassen.

Beide geschlecht der Garben blüen den gangen Zeit
summer biß in den Herbst.

Die Garbkräuter seind nützlich zu allerley eüsser. Die krafft und
lichen vnd innerlichen wunden vnd geschwären würckung
gebraucht / in wein gesotten vnd getruncken /
oder zu pflastern vnd salben gebraucht. Sie
heylen auch die allten bösen fistel. Stellen das
blut / zerstoßen vnd übergelegt. Gleicher gestalt
genügt / stellen sie den strawen so zuvil fließen
ihre krankheyt. Sie treiben auch auß das ge-
runnen blut / vnd seind in summa gute wundt-
kräuter / vnd derhalben auch bey den wundt-
ärzten in täglichem brauch.



Santalum album.

Von Gauchheyl.

Dise kreüter haben die alten abeglaubischen **Namen**
Teütschen Gauchheyl darumb geheysen / das
sie geglaubt haben / wo mans im jngang des
vorhofs auffhende / das sie allerley gauch vnd
gespenst vertreiben. Sonst nent mans auch Col-
markraut. Auff Griechisch vnd Lateinisch werden
sie genent Anagallides.

Wachsen in den weingarten / ädern / gemeynlich **Statt irer**
aber in den stupffelfeldern. **wachung**

Blüen von dem Meyen an / durch den gangen **Zeit**
sommer / fürnemlich aber im Augustmonat. Seind
über die massen schöne blümelin / in sonderheyt
des weiblin.

Gauchheyl legen den schmerzen / seübern / ziehen **Die krafft und**
auß dorn vnd spreissen übergelegt. Seind gut den **würdung**
vnreynen wunden / dan sie seübern dieselbigen
/ vnd hehlen. Ihr safft reyniget das haupt / vnd
zeücht auß die zähen seüchtigkeit / so er in die
nasen empfangen würdt. Er lindert auch diser
gestalt gebraucht das zanwee. Der safft mit dem
allerbesten honig vermengeset / vnd in die trüeben
augen gelassen / macht dieselbigen klar vnd lau-
ter. So er mit wein vermischet getruncken würdt /
heylet er die naterbiß / vnd ist gut zu der brest-
hafftigen lebern / vnd nieren.



Sichtwurz.

Von Gichtwurz.

Gichtwurz nent man sonst auch Peonien blumen Namen
/ Benedikten rosen / Benignen rosen / Pfingst-
rosen / Peonien rosen / Venedisch rosen / Rünigß-
blum. Bey den Griechen würdt sie Glyciside ge-
heysen / auff Lateinisch Paeonia.

Gichtwurz wachsen in hohen gebirgen / aber Statt iter
das weible würdt in vnsern landen in allen wachung
gärten gepflantz.

Das weible blüet im Meyen. Das mennle ist Zeit
mir noch nit zu sehen worden.

Die wurzel der Peonien rosen gedörret / ge- Die krafft und
stossen / vnd einer Mandel groß mit wein jnge. würckung
geben / reyniget die weiber nach der geburt. Sie
lindert auch diser gestalt getruncken den schmerzen
vnnd weetagen des bauchs. Ist nüglich denen so
die geelsucht haben / schmerzen der nieren vnd
blasen. Benimpt auch die verstopffung der leber
vnd nieren. Herwiderumb aber stopfft sie den
stulgang so sie mit wein getruncken würt. Zehen
oder zwölff roter Peonien körner in rawhem
schwarz-rottem wein gesotten / stillen der weiber
frandheyt. So sie von den kindern gessen vnd
truncken werden / lassen sie den stein nit wachsen.



Gulde Surtzel.

Von gulden Gungel.

Gulden Gungel / dieweil es ein wundtkraut ist / Namen
würt zu vnsern zeiten Consolida oder Solidago
media genent. Ob aber die allten diß kraut auch
erkennet haben / ist vns noch vnwissendt.

Gulden Gungel wechß auff ettlichen wisen / vnd Statt seiner
wachsung
in der höhe auff den grasschten äckern.

Blüet am meysten im Meyen vnd Brachmonat. Zeit

Gulden Gungel heylet wunden / zerstoßen vnd Die krafft und
würckung
darüber gelegt / oder gedörret zu pulver gestossen /
vnd darinn gestrewet. Gulden Gungel gesotten
vnd getruncken zerteylet das gerunnen vnd gestockt
blut im leib. Den mund mit dem wasser darinn
Gulden Gungel gesotten ist außgewaschen /
heylet die mundtsüle / vnd andere geschwär des
munds. Die geschwulst damit gewaschen / oder
also warm das kraut darüber gelegt / verzeret
dieselbigen. Wann einer den wolff geritten hat /
sol er das pulver von Gulden Gungel darinn
strewen / so heylet es denselben vonn stundan.
Es ist auch gut zu allerley geschwär / so sich an
den gemechten vnd darm erzeygen.



Garstrang.

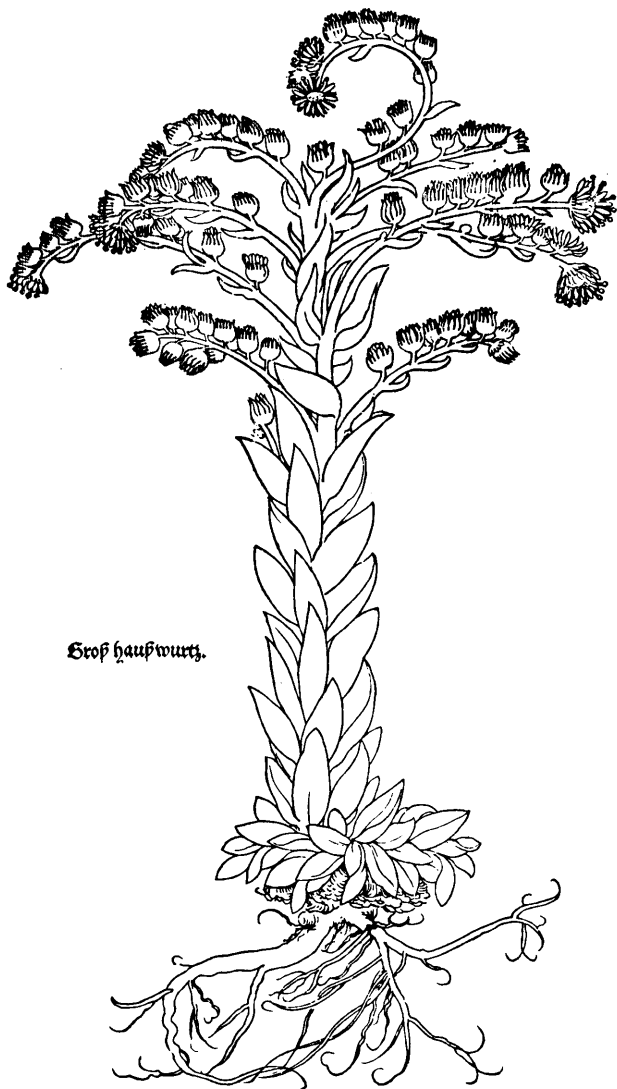
Von Harstrang.

Harstrang würt mit andern namen auch genent / Namen
nemlich Sewsenchel vnd Schwebelwürg / darauf
das auß der wurgel ein safft rinnet / dem schwebel
gleich. Auff Griechisch vnd Lateinisch Peuce-
dānus. In den Apoteccken vnd bey den gemeinen
kreütlern heysst diß gewechß *foeniculus por-
cinus*.

Harstrang wechß auff den bergen. Vmb Tübin- Statt seiner
gen findt man sein vol auff dem Spizberg. wachung

Harstrang blüet im Heymonat vnd Augustmonat / Zeit
vnnd bringet volgends seinen samen.

Von Harstrang braucht man in der argney die Die krafft und
wurgel / vnnd den safft. Mit rosenöl vnd essig würcung
vermengt vnd angestrichen / ist er gut zu allerley
frandheyt oder gebresten des geäders / als zu
dem herten schlaaf darvon einer nit mag er-
weckt werden / dem schwindel / zu der fallenden
sucht / zu den langwirigen weetagen des haupts /
dem krampff / vnnd dem hüßtwee. In die auß-
gehölten zån gethon / legt er den schmergen
derselbigen. In einem ey ingenommen / ist er gut
wider den husten. Macht leichtlich athmen / legt
das grimmen / vnd zerteylet die bläst im leib.
Erweycht den bauch. Macht das milch flein / vnd
kompt den frawen zuhilff die nit leichtlich geben
künden. Gedachter safft ist nüzlich getruncken zu
den weetagen der blasen vnd nieren / kompt auch
zuhilff denen so den krampff haben. Die wurgel
mag man brauchen zu den pflastern vnd andern
argneyen so gebraucht werden zu wermung des
leibs vnd der glider. Gedört vnd gepulvert mit
Dyllen öl vermischt vnd angestrichen / bringt
den schweyß.



Groß haufwurz.

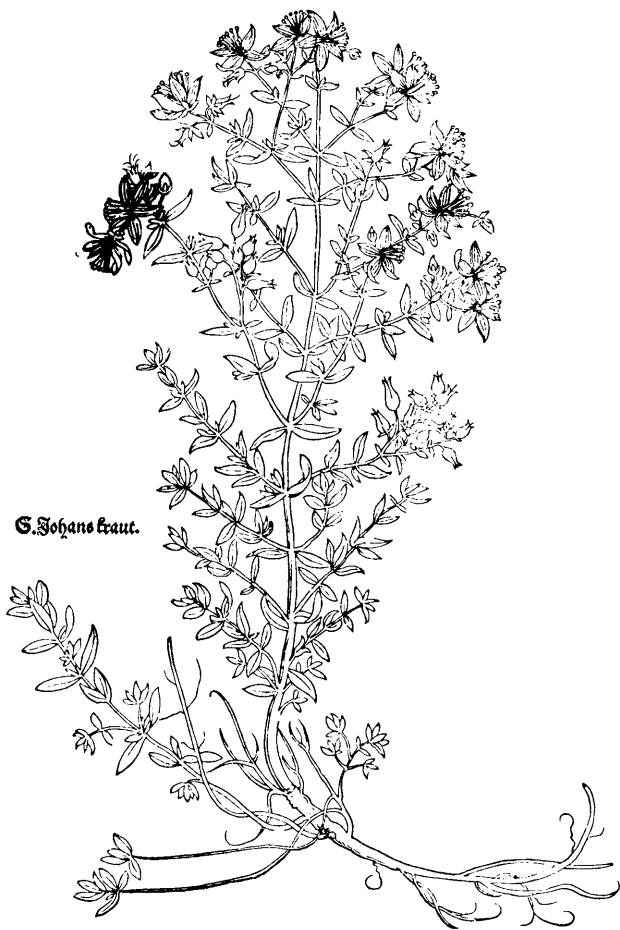
Don Haußwurz.

Haußwurz nent man auch Donderbar / darumb Namen
das man vermeynet wo das kraut auff einem
hauß wachse / da möge das wetter keinen schaden
thun / noch der bliz vnnnd donder darin schlagen.
In Griechischer sprach würdt es genent
Uizoum / in Lateinischer Sedum vnd Semper-
vivu / derhelben das es allwegen sommer vnd
winter grün bleibt / vnd von keinem wetter ver-
seehrt würt. Diser nam ist in den Apoteken
bliben.

Die groß Haußwurz wechß auff den heüßern / Statt irer
vnd allten mauren / tächern / vnd hohen ge- wachung
biegen. Die Klein wechß auch auff den mauren /
vnnnd alten tächern / in den hohen wälden / der-
gleichen auff etlichen sandigen heÿßen feldern
vnd heyden. Das dritt an den steinigen orten bey
den wassern / in den gruben / schattichten vnd
sandigen orten.

Die groß Haußwurz blüet im Brachmonat vnd Zeit
Gewmonat. Die Kleine im Meyen vnd Brach-
monat.

Haußwurz beyde groß vnd Klein külen seer / vnd Die krafft und
ziehen zusamen zimlicher weiß. Derhalben seynd würckung
sie gut zu dem rotlauff / entzündungen der
augen / brandt / podagra / vnd geschwär die umb
sich fressen / so man ire bletter allein / oder mit
gerstenmalz überlegt. Der safft mit gerstenmalz
vnd rosenöl vermengt vnd angestrichen / be-
nimbt das hauptwee. Der safft getruncken / stellet
die rot rhur / vnd den durchlauff oder bauchfluß.
Mit wein genommen / treibt er auß die runden
langen würm. Das dritt geschlecht Mauspfeffer
genent / wermet / zerzert die haut / vnnnd frist
dieselbige auff. So man seinen safft mit schmaltz
vermengt anstreicht / vertreibt er geschwulst vnd
Kröpf.



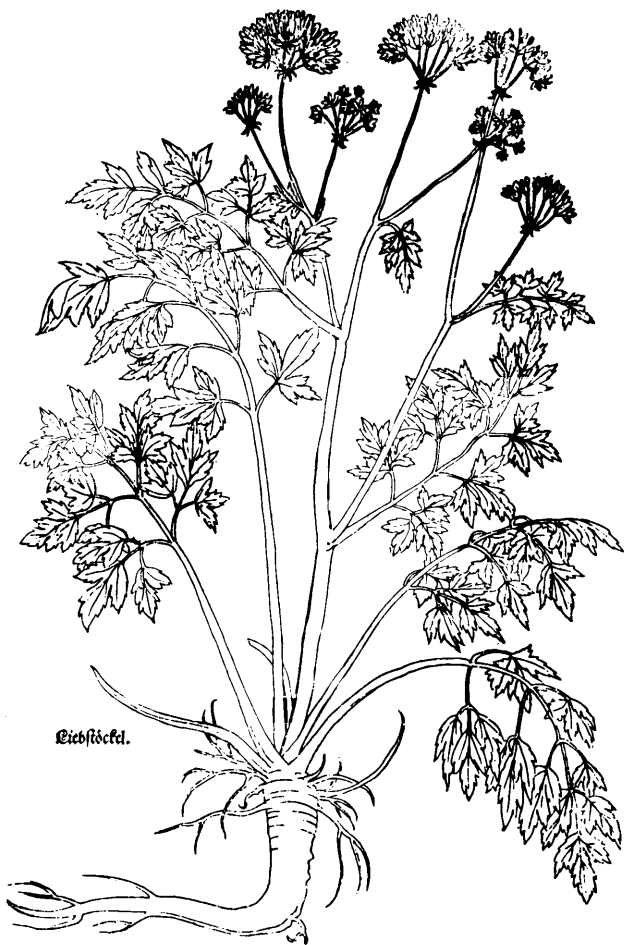
Von S. Johanskraut.

Sant Johanskraut würt von den Griechen vnd ^{Namen} Römern Hypericum genent. Vnd diser nam ist biß auff den heütigen tag in den Apoteken bliben. Vonn den gemeinen kreüttlern wird diß gewechß zu Latein Perforata vnd Fuga daemonum geheysen / darumb das seine blettlin so sie gegen der sonnen werden gehalten / sehen als werens mit nadeln vilfeltig durchstochen / vnnnd das es alle gespenst vertreiben soll.

S. Johanskraut würt allenthalben in den ^{Statt seiner} hecken / vnd an den rheyen der äder gefunden. ^{wachung}

Diß gewechß blüet am meysten im Heymonat ^{Zeit} vnnnd Augustmonat / bringt volgendes seinen samen in den schäfflin.

S. Johanskraut mit blumen vnd samen gesotten ^{Die krafft und} vnd getruncken / treibt den harn / in wein ^{würckung} gesotten vnd getruncken / vertreibt es das drittäglich vnd viertäglich feber. Sein sam gesotten vnnnd vierzig tag an einander getruncken / heylet das hüfftwee. Die bletter mit dem samen zerstoßen vnd übergelegt / heylen den brandt. Die bletter gedörret / vnd zu pulver gestoßen / in die faulen schäden vnd geschwâr gestrewet / heylen dieselbigen. Der samen gesotten vnd getruncken / stellt den bauchfluß / vnnnd ist treffenlich gut zu dem blasen stein.



Liebstöckel.

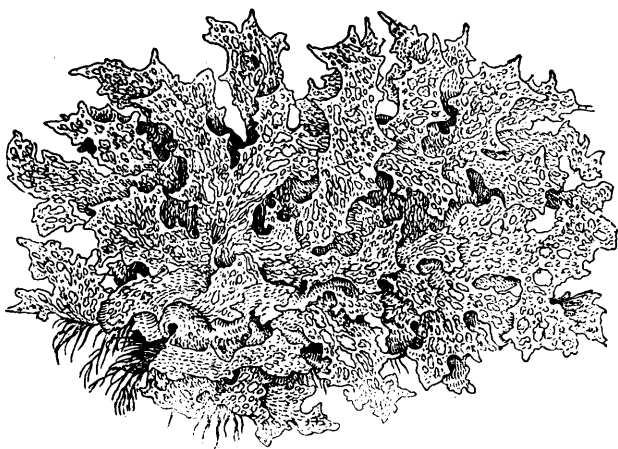
Von Liebstoedel.

Liebstdel / oder Libstdel / ist bey den Griechen Namen
vnnnd Römern Smyrnium geheysen worden.
Zu unsern zeiten würdt er in den Apotheken
Levisticum genent.

Der Libstdel wechset allenthalben in gärten. Er Statt seiner
will aber ein naß feucht erdtrich haben. wachung

Der Libstdel blüet gegen den Heymonat. Zeit

Die wurzel gesotten vnd getruncken lindert den Die krafft und
husten / vnd den schweren athemb. Treibt den würkung
harn. Grün zerstoßen vnd übergelegt / verzert
sie allerley geschwulst vnnnd herte. Sie heylet
wunden zusammen. Der samen ist treffenlich gut
zu allerley verstopffung der leber / des milch / der
nieren vnd blasen / gesotten vnd getruncken. Mit
wein ingenomen / ist er nützlich denen so das
hüfftwee haben. Er nimpt hinweg das auffbläen
des magens. Bringt den schweyß. Er ist aber
in sonderheyt gut den wassersüchtigen in wein
ingenomen. Der samen zermalt den stein. Die
wurzel ist treffenlich gut für allerley gift. Man
mag auß dem kraut dampff vnd wasserbäder
machen / dann es treibt den harn / den stein vnd
erwermet alle innerliche glider. Der safft von
Libstdel macht ein klar angesicht / vnd ein
schöne weisse lautere haut / darmit ettlich tag
gewaschen. In summa: Libstdel ist ein treffen-
lich kraut / vnd würt demnach billich in allen
gärten gezilet.



Lungenkraut.

Von Lungenkraut.

Lungenkraut hat seinen namen von der lungen / Namen
welcher es gleich sieht / oder welcher gebresten es
seer hilfflich ist. Zu vnsern zeiten würt in La-
teinischer spraach Pulmonaria geheysen. Wie
aber diß gewechs bey den alten genent sey / vnd
ob es jnen bekant gewesen oder nit / kan ich diser
zeit nit wissen.

Das Lungenkraut wechset an den miesechten eych. Statt seiner
bömen vnd buchbömen / etwan auch an den wachung
miesigen felsen / in den dunkeln wälden.

Lungenkraut würt im summer fürnemlich ge- Zeit
funden / an den orten jezund angezeygt.

Das Lungenkraut gedderet vnd ein pulver Die krafft und
darauf gemacht ingenomen / heylet die geschwär würckung
der Lungen krefftiglich. Gedachts pulver in die
andern wunden gestrewet / heylet dieselbigen. Es
ist auch ohn zweifel gut in wein ingenomen für
das blut speien / für den langwirigen bauchfluß.
Das Lungenkraut übergelegt ist nützlich den
frischen vnd zunemenden beulen. Aber denen so
volkommenlich gewachsen seind / ist es schädlich.
Die hirtten geben diß kraut mit saltz vermischet dem
viech vnd schaaffen / so sie husten / vnd ein böse
lungen haben.



Magfamen.

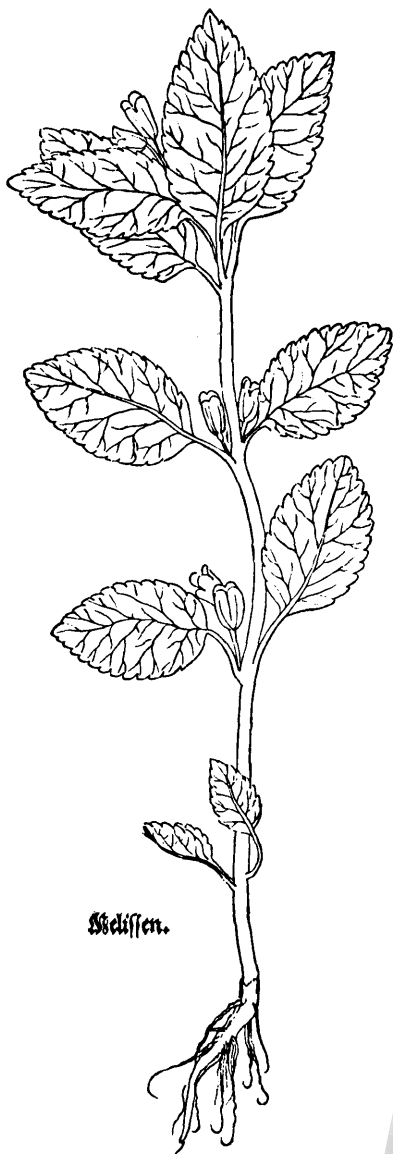
Vom zamen Magsamen.

Der zam Magsamen würt von den Griechen Namen Mecon hemeros geheysen / von den Lateinischen Papaver sativum. Der Lateinisch nam ist in den Apoteken bliben. Etlich nennen den Magsamen auch Mon vnd Olsamen.

Die zamen Magsamen müssen in gärten gepflanzt werden. Statt irer wachung

Die Magsamen blüen zu summers zeiten / vnd bringen folgendes ire samen. Zeit

Die bletter vnd Köpff der Magsamen in wasser gesotten / bringen den schlaff widerumb. Man kan auch auß den Köpfen ein latwerg machen / die ist seer nüz zu dem husten / vnd flüssen so auß dem haupt auff die lungen vnd brust herab fallen. Man muß aber die Köpff in wasser / biß das halb teyl verzert würt / sieden / vnd nachfolgendes honig darunder thun / vnnd widerumb sieden lassen / biß dick genug würt zu einer latwerg. Der sam des braunen Magsamens zerstoßen vnnd in wein getruncken / ist gang nüzlich zu dem bauchfluß / vnd den frauen so zuvil fließen. Der safft auß dem braunen Magsamen getruckt kület mehr. In der größe einer Erven genommen / legt er den schmerzen / bringt widerumb schlaff / ist nüzlich dem husten / vnnd dem bauchfluß. Doch wo er nit in gebürlicher maß würdt gebraucht / vnd ingenommen / bringt er mercklichen schaden / ja tödtet auch. Mit rosendl vermischet vnnd über die stirn geschlagen / still er den weetagen des haupts. Mit Mandelöl / Myrthen vnd Saffran vermischet vnd in die ohren gethon / benimpt er den schmerzen derselbigen. Er ist auch treffenlich gut zu den hüzigen augen / mit einem gebratenen eyer totter vnd Saffran vermischet übergelegt. Den Safft so auß dem schwarzen oder braunen getruckt würdt / heisset man zu Latein Opium. Die krafft und würckung



Steliffen.

Von Melissen.

Melissen nent man auch Honigblum. Bey den Namen Griechen würdt sie Melissophyllon oder Meliphyllon / zu Latein Upiastru vnd Citrago / in den Apoteken Melissa geheysen. Dese namen aber alle hat sie überkommen darumb das die Immen oder Bynen ein sondere lieb vnd begird zu disem kraut haben / vnd das honig darauff saugen.

Das erst geschlecht von recht Melissa wechset nit Statt irer
an allen orten / würt in wälden gefunden vmb wachung
Ingolstat vnd Onogbach / do ichs dann über-
flüssig gesehen hab. Das Wangenkraut zilt man
allenthalben in gärten.

Im Brachmonat vnd Sewmonat blüen beyderley Zeit
geschlecht der Melissen.

Das wasser darin das kraut gesotten / im mund Die krafft und
gehalten / stillt den weetagen der zän. In der würckung
roten rhur ist diß kraut nüglich zu den cly-
stieren gebraucht. So einer giftige schwammen
gessen hat / der soll von disem kraut trincken.
Man sol auch ein latwerg auß den blettern denen
zu gebrauchen machen / die dem athemb nit
mögen haben dann aufrecht. Mit saltz vemengt
vnd zerstoßen übergelegt / verzeren sie die kröpff.
Reinigen vnd seubern die wunden. Sie lindern
den schmerzen dergleych übergeschlagen. So man
die Immenkörb mit disem kraut reibt / so fliegen
die Binen nit hinweg. So einer von Immen
gestochen würt / der sol diß kraut überlegen / so
legts den schmerzen. Ist fürtreffentlich gut denen
so traurig vnd schwärmütig seind / in wein ge-
sotten vnd getruncken / oder einen zucker vnd
Conserven darauff gemacht / dann es macht
frölich. Der safft auß den blettern getruckt / vnd
inn die augen gethon / macht ein klars gesicht.
Man schreibt auch das der gebrauch diß krauts
sinnreich mache / vnd gute leichte tröum.



Meerzwibel.

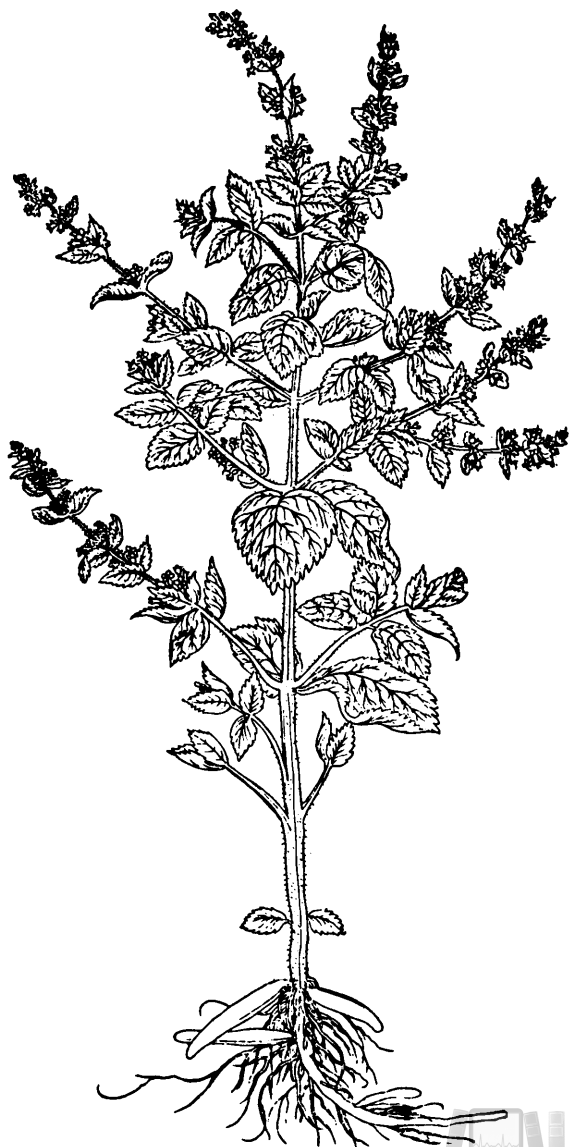
Von Meerzwibel.

Meerzwibel würt in Griechischer vnd Lateinischer Namen
sprach Scilla / in den Apotecken squilla genent.

Der Meerzwibel wechßt allenthalben dahin er Statt seiner
gepflantz würdt / wie der Zwibel vnd Knoblauch. wachung

Der Meerzwibel / wie Theophrastus schreibt / Zeit
blüet drey mal / vnd zeygt mit solcher blust an
wan man bequemlich vnd füglich ädern soll.

Wann man den Meerzwibel brauchen will / so Die Krafft und
soll er vorhin gesotten oder gebraten werden / würckung
dann also ist er nit so scharpff / vnnd unschäd-
licher zu dem gebrauch. Meerzwibel row in öl ge-
kocht / oder mit hartz vermischet vnnd übergelegt /
heylt die schründen der süß. Meerzwibel ist gut
denen so die geelsucht haben / den wassersüchtigen /
vnd denen so husten / schwerlich athmen / vnd das
grimmen im leib haben / mit honig auff ein halb
quintlin schwer vermischet vnd ingenomen. Mit
honig gekocht vnd gessen / sterckht er vnd fördert
die bewung des magens. Meerzwibel gebraten
über die wargen gelegt / vnd die erstornen süß /
heylt dieselbigen. Es sollen aber den gebrauch
des Meerzwibels alle fliehen vnd meiden / so
im leib ferig vnd verwundt seind. Der Meer-
zwibel mit honig vnd essig gebraucht vnd inge-
nomen / vertreibt die würm vnd andere vnge-
ziefer im leib.

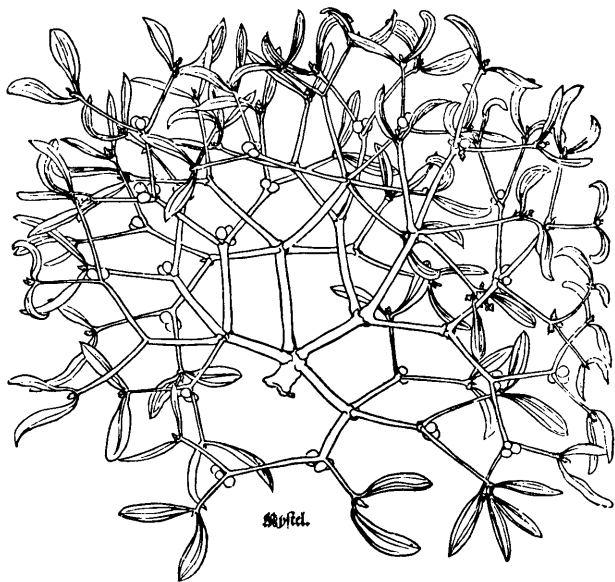


Von Mungen.

Die Mung würt von den Griechen Sedysinos Namen
oder Minthe / von den Lateinischen aber Mentha
geheysen. Solche namen hat sie von wegen ihres
guten geruchs überkommen.

Die zam Mung wechß allenthalben in gärten. Statt irer
Doch will sie haben ein stat do die sonn hin kom- wachung
men mag / darumb bedarff sie keins feyssten /
noch getünchten erdtrichs. Die wild oder Roß-
mung wechß gern an mosechte vn feuchten
orten.

Die zamen Mungen wermen / ziehen zusammen / Die krafft und
vnnd trüeknen. Derhalben so ihr safft mit essig würckung
vermischet getruncken würt / stellt er das blut /
tödtet die runden würm. Zwey oder drey zweiglin
mit saurer granatpffel safft getruncken / stillen
das hergen / würgen / vnd Choleram genent / das
ist / so unden vnnd oben die gall vonn einem geet.
Mit Gersten maltz vermischet vnd übergelegt / zer-
teylen vnd verzeren sie die geschwulst. Ober die
stirn gelegt / miltern sie das haubtwee. Ihr safft
mit honigwasser vermischet / vnd in die ohren
gethon / benimpt den weetagen derselbigen. Die
bletter inn die milch gelegt / verhüten das sie nit
gerinnet / noch zusammen laufft. Sie seind auch
seer dienstlich dem magen. Mit wasser vnd essig
gesotten vnnd getruncken / stillen sie das blut
speien / das nit lang geweret hat. So man
Mungen in wasser gesotten drey tag nach ein-
ander trinckt / vertreiben sie das grimmen vnd
weetagen der därm. Sie stellen auch der frauen
frandtheyt. Seylen die geschwär am kopff der
jungen kindern / vnnd die flechten. Sie seind
auch dienstlich der kalten leber / stercken den
magen / vnd die dewung. In wein getruncken,
kommen sie zu hilff den frauen so schwärlich
gebären.



Von Mystel.

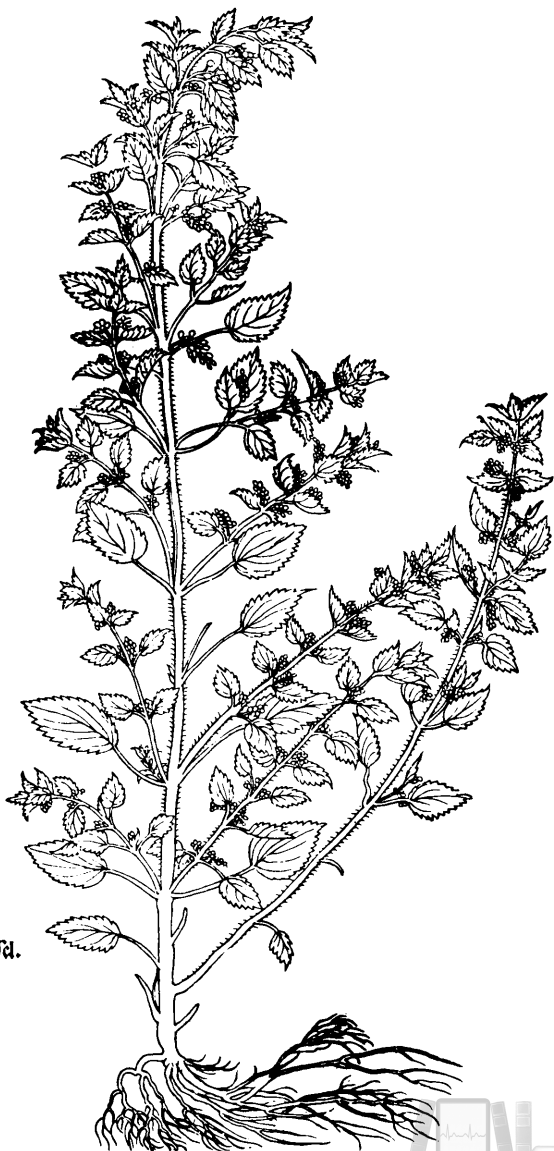
Mystel / welchs man auch Uffolter nent / würt Namen
auff Griechisch Iros / auff Lateinisch Viscum
gebeysen.

Wächst auff den beumen / in sonderheyt aber auff Statt seiner
wachsung
den Eychen / vnnß Birnbeumen.

Mystel sol im Herbst / so er beer gewindt / ge- Zeit
samlet werden.

Mystel mit bary vnd sovil wachß vermischet vnd Die krafft und
würdung
übergelegt / zeitiget / verzert / weycht / vnd zeücht
zusammen die ormügel / vnd allerley geschwulst.
Mit weyrauch vermischet / vnd auff allte ge-
schwår gelegt / heylet sie. Er verzert vnd macht
Klein das milch / mit Kalch vermischet. In summa:
Mystel zeücht heraus allerley subtile vnd grobe
feüchtigkeyt / zerteylet vnd verzert darnach die-
selbigen.

Bienneseßel.



Von Nessel.

Nessel würdt auff Griechisch Ucalyphe oder Namen
Enide / Lateinisch Urtica geheysen.

Die Welschnessel wechset nirgent im Teütschen land Statt irer
von sich selbst / sonder man muß sie pflanzen. wachung
Die wilden Brennenden nessel findt man hinder
den zeünen / hecken vnd mauren.

Der same sol im schnitt gesamlet werden. Zeit

Nesselbletter mit Salz zerstoßen / heylen die Die krafft und
grossen geschwer. Deßgleichen über saule schäden / würckung
als Krebs vnnnd dergleichen / gelegt / reynigen
sie die selbigen / vnnnd heylens. In gleicher massen
zerzeylen sie auch allerley geschwulst / als or-
mügel / und dergleichen beülen. Sie seind auch
gut zu dem geschwollen milz / so man ein
pflaster darauß macht / vnnnd überlegt. Gedachte
bletter mit dem safft gestoßen vnnnd über die stirn
gelegt / stellen das schweyssen zu der nasen auß.
Gedachter sam mit honig vermengt / vnnnd ein
latwerglin darauß gemacht / ist gut für das
keichen / seiten oder rippen / vnnnd lungen ge-
schwer. Er macht auch außwerffen / vnd reyniget
die brust. Der safft von genanten blettern im
mund gehalten vnnnd gurgelt / ist gut zu dem
geschwollen zepfflin. Der sam ist auch gang zu-
wider dem wugerling / vnd gifftigen schwammen.
Diser sam macht leichtlich speyen / so er nach dem
abend essen würdt mit Meth eins halben quint-
lins ingenommen. Mit süßem wein trunden /
ist er gut zu dem auffblen des magens. Nessel
in laug gelegt / vertreibt das har außfallen /
vnnnd den bösen grind / deßgleichen auch der sam.
Die bletter mit Beeren schmalz gestoßen vnd
übergelegt / ist gut zu dem podagra / vnd aller-
ley weetagen der glieder.



Pole.

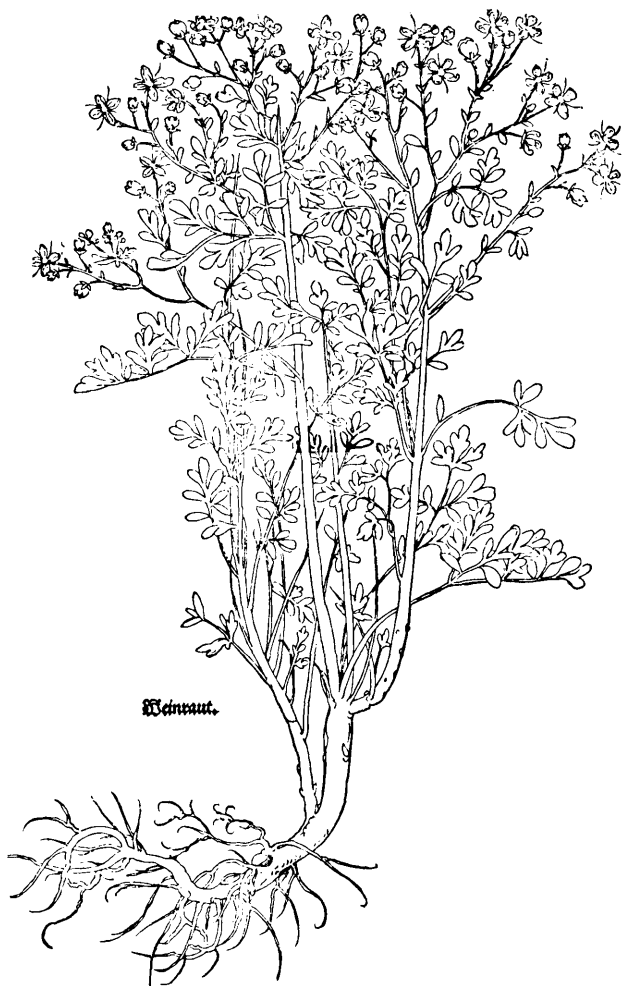
Von Poley.

Poley würt von den Griechen Blechon / vnd Namen
Glechon / von den Lateinischen aber Pulegium
genent.

Poley wechß gern an gebawten vnd seüchten Statt seiner
orten / vnd wo es einmal hinkommt / do bleibt es wachfung
hangen / vnd freücht hin vnd wider / vnnd über-
zeücht ein gang feld.

Poley blüet im summer / nemlichen im Heumonat Zeit
vnd Augustmonat / so ander freütter der hiez hal-
ben dorren vn welche / zu welcher zeit man es
samlen sol.

Poley mit honig vnd aloe getruncken / reyniget Die krafft und
er die lungen / vnd steüret dem krampff. Mit würckung
wasser vnd essig genommen / legt den vnwillen
vnd das grimmen vnd nagen im magenschlund.
Poley gestossen vnd mit essig für die nasen ge-
halten / bringt herwider die so in onmacht fallen.
Poley gedörret vnd zu pulver gestossen / oder zu
aschen gebrent / sterckdt das zanfleysch. Poley auff
die podagriscchen glider gelegt / biß das sie rot
werden / stillt den schmerzen. So man Poley
mit salz überlegt / bekumpt es wol den milz-
süchtigen. So man Poley in wasser seüdt / vnd
darinnen sitzt / benimpt er das bläen / herte /
vnd der krampff der mutter. Ein krenmlin auß
Poley gemacht / vnd auff das haubt gesetzt /
vertreibt den weetagen desselbigen / vnnd den
schwindel. Mit wein gesotten vnd getruncken /
treibt den harn / vnd den stein der nieren. Mit
essig genommen / ist er trefflich gut denen so die
fallenden sucht haben. So man vngesund wasser
trindcken muß / sol man Poley darin legen / oder
das pulver darvon darin werffen / so macht er
das mans on schaden trindcken kan. Poley mit
salz / essig vnnd honig vermengt / ist gut denen
so den krampff haben / wann sie darmit sich
reiben lassen.



Weinraut.

Von Rauten.

Raut oder Weinraut würdt in Griechischer sprach **Namen**
Peganon cepeuton / zu Latein Ruta hortensis
genent. Der Lateinisch nam ist in den Apotecen
bliben.

Rauten würt allenthalben in würzgärten ge- **Statt seiner**
zilt. Sie wechßt aber gern an trucknen orten / **wachung**
vnd do die sonne hin mag kommen.

Die Wein oder heymisch Raut blüet im sommer / **Zeit**
jr sam aber würt im Herbst zeitig / zu welcher zeit
er sol gesamlet werden.

Weinraut treibt den harn. Raut mit durren **Die krafft und**
Dyllen gesotten vnd getruncken miltet das grim- **würckung**
men. Gleicher gestalt gebraucht ist sie dienstlich
zu den weetagen der seiten / brust vnd dergleichen.
Item denen so schwärlich athmen / vnd husten /
zu den geschwären der lungen / vnd weetagen
der hüfften. Rauten Kraut in öl gesotten vnd ein
clystier darauß gemacht / ist gut zu dem weetagen
der därm. Mit seigen vermengt vnd übergelegt /
vertreibt es die geschwulst der wassersucht. Mit
gersten maltz vermischet vnd übergelegt / legen sie
den weetagen der augen. Zerstoßen vnd überge-
legt / stellen sie das bluten der nasen. Mit grünen
lorbeer blättern zerknüschet vnd über die gemecht
gelegt / zertheylen sie die geschwulst / vnd lindern
die schmerzen derselben. Mit rosen öl vermischet
vn in die ohren gethon / vertreibt der safft das
sausen vnd klingen derselbigen. So einem die
fuß oder ein ander glid erfroren ist / sol er
Rauten bletter nemen vnd in öl sieden / vnd
dieselbigen überschlagen / so erwermen sie er-
froren glider. Rauten bletter gessen / scherpfen
das gesicht. In summa / die Rauten zertheylen die
zähe vnd grobe feuchte.



Ringelblumen.

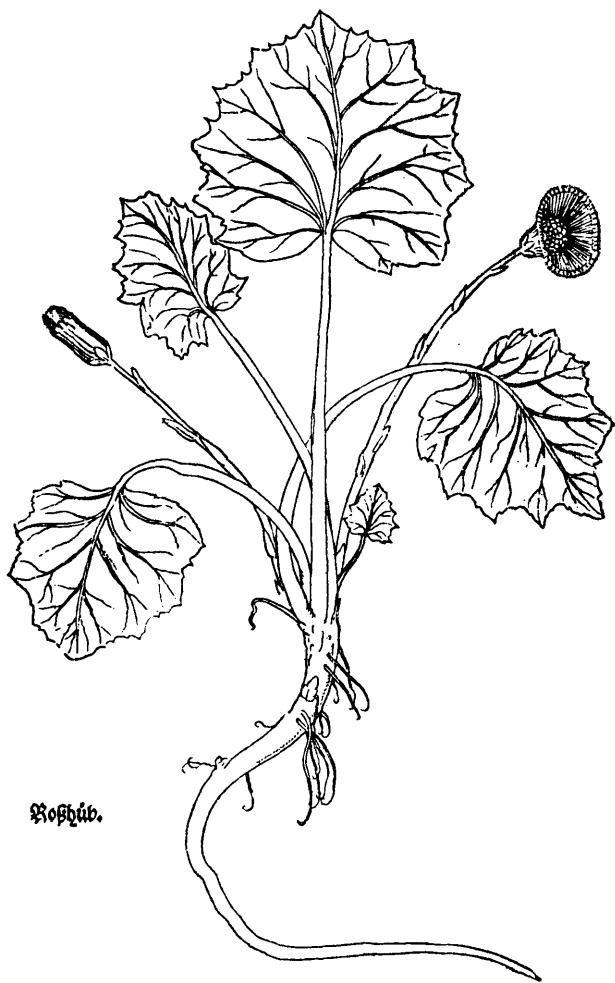
Von Ringelblumen.

Ringelblum ist von den alten Lateinischen Namen Caltha oder Calthulag genent worden / welchen namen die nachfolgenden etwas verkehrt haben / vnd dise schöne blumen Calendulam geheysen. Ist aber auß keiner anderen Ursachen Ringelblum genent worden / dann von seinem samen / der do gang krumb wie ein ring zusamen gebogen ist.

Die Ringelblum würdt fast allenthalben in den gärten von den samen gezilt. Dann wo sie wechset besamet sie sich alle jar selbs. Statt irer
wachung

Blüet vom Meyen an durch das gang jar schier Zeit biß in den kalten winter.

Die blumen von disem kraut in wein ingenom. men vnd getruncken / bringen den frawen ihre zeit. Es legt auch das zanwee / so mans also gesotten im mund ein zeit lang helt. Die blum in laug gelegt macht schön geelb har. Die krafft und
würdung



Росѣѣ.

Von Roßhub.

Roßhub würt diß kraut darumb genent / das Namen
die linden bletter mit ihren strämlin / eßen /
vnd äderlin / einem roßfuß gleich vnd ähnlich
seind. Ettlich heysßens Brandtlattich der vrsach
halben / das es den brandt leschet. Auff Griechisch
würdt es Bechion / vnd zu Latein Tussilago
genent.

Roßhub wechß gern bey den wassern / vnd an Statt seiner
den feyssten vngewachten örtern / auff den wachung
feuchten äckern vnd gründen.

Im anfang des Mergen / Aprillen vnd Meyen / Zeit
so bringt die Roßhub ihre wolkechten stengel /
vnd auff dieselbigen die geelen blumen / on alle
bletter. Daher kompt es daß dise blumen wenig
kennen / dann so die bletter herfür komen / darbey
diß kraut leichtlich zu erkennen ist / so seind stengel
vnd blumen schon vergangen / vnd werden
bletter / stengel vnd blumen nimmer bey ein-
ander gefunden.

Die bletter so sie noch grün zerstoßen vnd über-
gelegt werden / leschen allerley hig / vnd hehlen
das rotlauff. So sie aber gedörret werden / vnd
auff ein glut gelegt / vnd der rauch darvon durch
ein rhor in den mund empfangen würt / hehlen
sie den trucknen husten / vnd das keichen oder die
enge des athembs. Sie brechen auch die apostem
der brust. Gleiche krafft hat auch die wurzel /
wann sie angezündt würt / vnd der rauch so
darvon über sich geet in halß empfangen würt.
Es ist auch zu mercken das die grüne bletter des
Roßhubs ein sondere argney seien zu dem brandt
so von dem sewer geschicht / darüber gelegt / vnd
veder weilen von newen erfrischt.

Die krafft und
würckung



Rosmarin.

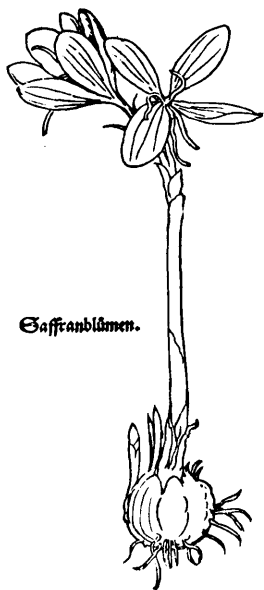
Von Rosmarin.

Rosmarin würt von den Griechen Libanotis / Namen
von Lateinischen Rosmarinus genent / welcher
name in den Apotecken verharret ist. Der Ros-
marin aber darvon wir hie schreiben / ist mit
einem zusatz genent Rosmarinus coronaria /
darumb das man denselbigen seer zu den krenzen
gebraucht hat / vn noch täglich braucht.

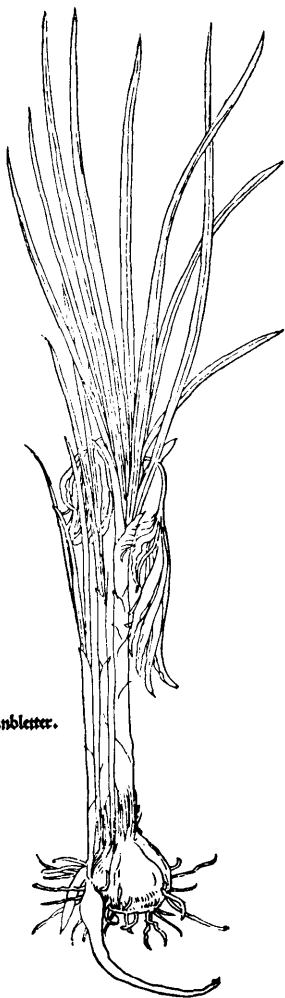
Bey uns Teütschen zilet man den Rosmarin in Statt seiner
gärten vnnd scherben. Inn frandreich / in der wachung
Proving / Delphinat vnnd Langedock genent /
wechselt er überflüssig / also das die inwoner da-
selbst kein ander holz brennen.

Der Rosmarin blüet im jar zweymal / im Zeit
Lengen vnd Herbst. Mag derhalben zu disen
zeiten gesamlet werden.

Rosmarin in wasser gesotten / vnd zu morgens Die krafft und
früe vor der übung getruncken / heylet die geel- würckung
sucht. Rosmarin reyniget vnd zertheilt. Ist gut
so er bebrent würt / vnd der rauch in den hals
vn nasen empfangen / für den husten vnd flüss
des haupts. Das hauß zur zeit der Pestilenz mit
Rosmarin gereücht / vertreibt darinn die bösen
lüfft. Der Rosmarin sterckt das hirn / vnd aller-
ley sinn / in sonderheyt die gedechtnuß. Er ist
auch gut zu den zitternden vnd lamen gliedern.
Bringt wider die spraach. Das alles aber thut
fürnemlich der zucker oder Conserva von den
blümlin des Rosmarin gemacht.



Saffranblümen.



Saffranblätter.

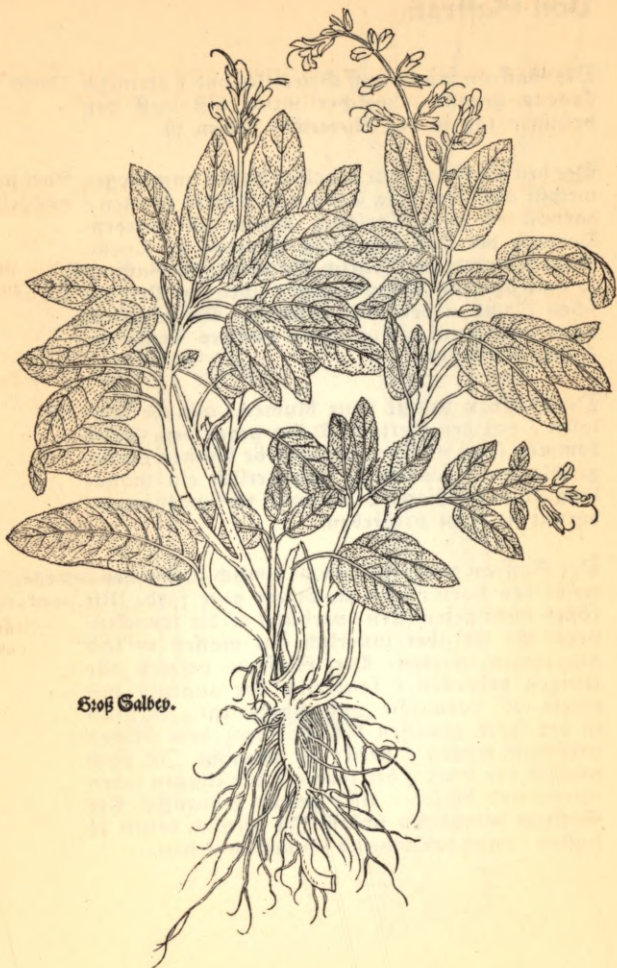
Von Saffran.

Der Saffran würdt auff Griechisch vnd Lateinisch **Namen**
Crocus genent / welcher name biß auff den
heütigen tag in den Apoteccken bliben ist.

Der best Saffran / wie die alten haben angezeygt / **Statt seiner**
wechßt auff dem berg Coryco in Cilicia gelegen / **wachung**
darvon er auch Coriceus genent ist worden.
Darnach der auff dem berg Olympo in Lycia.
Regund würdt der Teütsch Österreichisch Saffran
so vmb die stadt Wien wechßt / über den Orienti-
schen / vnd andere alle gebreißt. Der Saffran
würdt auch sonst an vil orten vnseres Teütschen
Lands gepflantz.

Der Saffran bringt seine blumen / wie die Zeit. **Zeit**
losen / vor den blettern. Dann gegen den Herbst
kommen seine nackete purpursarbe blumen herfür
geschlossen / das weret vngeuerlich ein monat
lang. Man muß auch der blumen wol warnemen /
darmit sie nicht verderben.

Der Saffran erweycht / zeücht zimlich zusammen / **Die krafft und**
treibt den harn / vnd macht ein gute farb. Mit **würckung**
süßen wein getruncken / verhütet er die trundken-
heyt. Er sol aber innerlich mit massen in leib
genommen werden. Der Saffran verzert alle
zeitigen gebresten / sonderlich der augen / mit
einem ey vermischet vnd übergelegt. Saffran
in der speiß genossen bekompt wol dem blöden
verserten magen / sterckt die dewung. Ist auch
nüglich der brust / der lebern / der lungen / den
nieren vnd blasen / diser gestalt gebraucht. Der
Saffran bringt den schlaff. Ist nüglich denen so
husten / vnnd den athemb schwerlich ziehen.



Groß Salbey.

Von Salbey.

Salbey würdt von den Griechen genent *Elelis*. Namen
phacon / von den Lateinischen *Salvia* / welchen
namen die Apoteccker behalten haben.

Salbey wechß gern an rauhen orten / doch bey. Statt irer
derley geschlecht pflantz man in allen gärten. wachung

Salbey blüet im Brachmonat vnd Hermonat / Zeit
vnd bringt auch zu seiner zeit den samen.

Salbeyenbletter in wasser gesotten vnd getrunck. Die krafft und
ken treiben den harn / mit diesem wasser ge. würckung
zwagen / macht schwarz har. Salbey ist gut zu
allerley wunden / seubert dieselbigen vnd heylet
sie. Salbey stellet das blut so auß den wunden
laufft darüber gelegt. Die bletter vnd äst in
wein gesotten vnd darmit gewäschen / vertreiben
das iucken an den gemachten. Salbey mit Vermut
gesotten vnd getruncken / heylet die rot rhur.
Die bletter in wasser gesotten / vertreiben den
husten / vnd die weeten der seiten. Salbey ist
gut der verstopfften leber.



Kleinrosschwanz.

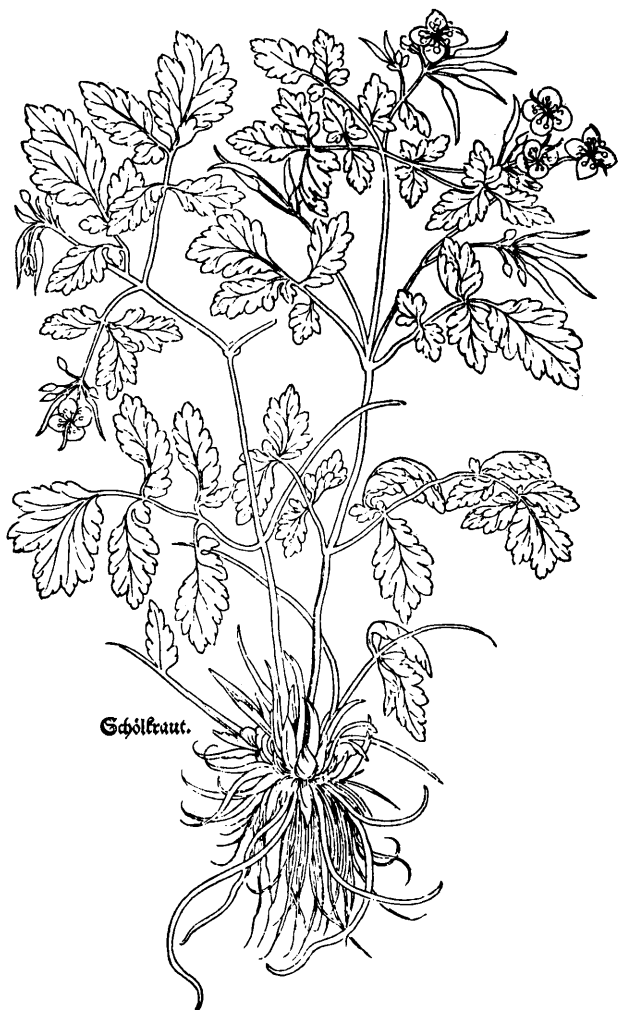
Von Schaffthew.

Schaffthew würt von ettlichen Roßschwanz / Namen
Pferdswang / Roßwedel / Ragenwedel / vnnd
Rantenkraut genent. Auff Griechisch Zippuris /
auff Lateinisch Equisetum / vnnd zu vnsern
zeiten Cauda equina.

Die ersten zwey geschlecht wachsen in den stillen Statt irer
wassergräben / darzu in den nassen finstern wachung
sümpfen vnd gruben. Das dritt würt zwar nit
allenthalben gefunden. Sein gewonliche statt aber
iß in den dunkeln nassen tälern / gemeinlich da
die weyher ihre ablaß haben / vnnd derselben
wissen. Das vierdt wechß in den sandigen wiesen /
auch auff etlichen feuchten sandigen ädern vnder
den fruchten.

Die zwey ersten tringen im Meyen herfür mit Zeit
ihren dolden / vnnd werden alsdann im folgenden
monat / vnd schier den gangen sommer gefunden /
wie auch die legsten zwey / die im Aprilen ihre
dolden herfür stossen.

Der außgetruckt safft von Schaffthew in die Die krafft und
nasen gethon / oder angestrichen / stillt das würckung
schweyssen aus der nasen. Gedachter safft mit
wein getruncken / heylet die roten rhur / treibt
den harn. Das kraut zerstoßen / oder gepulvert
vnd ingestrewt / heylet allerley grosse vnd frische
wunden / auch wann sie biß an die spannader
rüren. Die bletter in wasser gesotten vnd ge-
truncken / heylen die verseerten därm / vnd bla-
sen / auch den bruch. Das kraut mitsampt der
wurgel / ist denen gut so husten / vnd schwerlich
athem haben / auch allen denen so im leib ge-
brochen seind.



Schölkraut.

Von Schoelkraut.

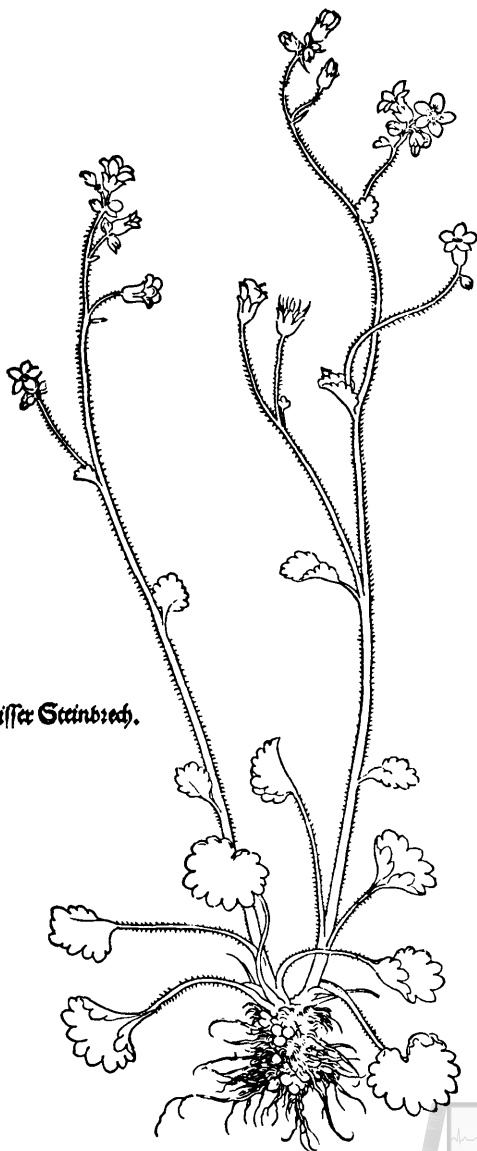
Schölkraut / Schöliwurg / oder groß Schwalben- Namen
kraut / würdt von den Griechen Chelidonium
mega geheysen. In Latein Chelidonium maius.
In den Apotecken schlecht Chelidonia.

Schölkraut wechset allenthalben an den schatt- Statt seiner
echten orten / in sonderheyt bey den mauren vnd wachung
alten gebewen / auch hinder den zeünen vnd
hecken.

Das Schölkraut überkompt bald blumen / fast Zeit
zu der zeit wan die Schwalben komen / vnd
weret sein blust den gangen summer.

Schölkraut safft mit honig vermischet / vnd in Die krafft und
einem ehrin geschirr oder gefäß gekocht / macht würckung
klar augen / darin getropfft. Der safft aber von
dßem kraut soll im Meyen vnnnd anfang des
summers gesamlet werden. Der safft heylet
fisteln / krebs / vnnnd den wolff, darmit gewaschen.
Solche krafft hat auch das gedörret pulver / in die
wunden vnd schäden gethon. Die wurzel mit
Eiweiß in weißem wein gesotten vnnnd getruncken /
eröffnet die verstopffung der leber / vn vertreibt
die geelsucht. Im mund gekewet / legt sie den
schmerzen der zån.

Wasser Steinbrech.



Von weißem Steinbrech.

Weisser oder hoher Steinbrech hat seinen namen Namen
von der Krafft vnnd tugend so er täglich erzeygt in
brechung des steins beyde der nieren vnd blasen.
Zu unsern zeiten würt er Saxifraga alba vnd
maior geheysen. In den Apoteccken nent mans
schlecht Saxifragam.

Der weiß Steinbrech wechßet gern an den dürren / Statt seiner
rauhem / steynigen vnd sandigen bergen. Zu wachung
zeiten in den wisen an bergen gelegen / vnd in den
sandigen gassgärten.

Der weiß Steinbrech blüet im Meyen / zu welcher Zeit
zeit man in suchen vnnd samlen sol / dann nach
diser zeit verschwindet er / vnd würt nit mehr
gesehen.

Steinbrech mit seiner wurzel in wein gesotten Die krafft und
vnnd getruncken / treibt den harn / zermalt vnd würckung
bricht den lenden vnd blasen stein. Er ist nüglich
zu der harn wind / reyniget / seubert vnd zer-
teylet die grobe feuchte in adern. Bringt den
frawen ihre zeit / vnd reyniget die brust von den
grogen zähen flüssen.



Sackwurz.

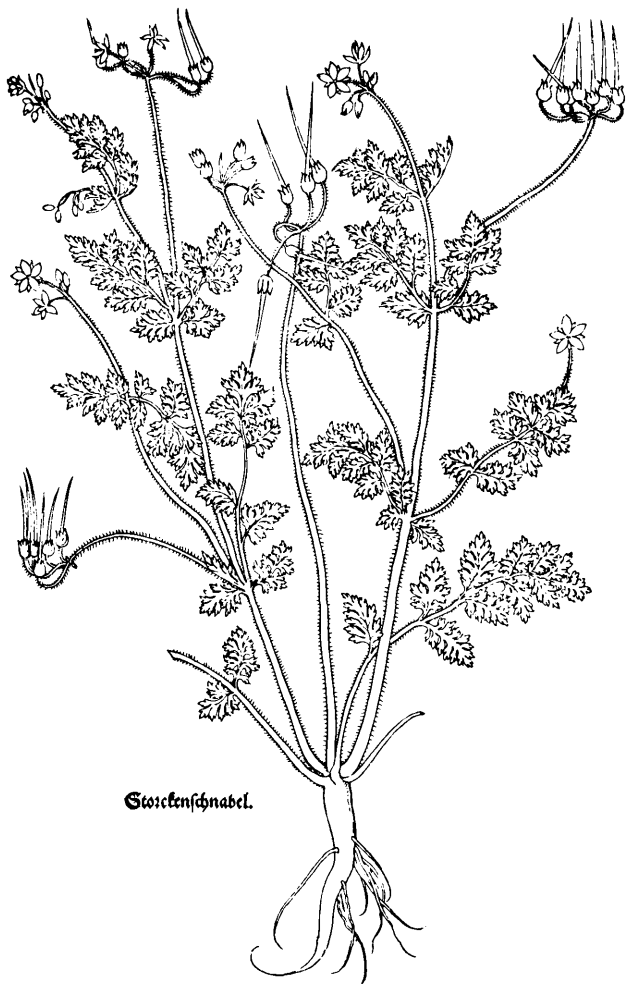
Von Stickwurz.

Stickwurz hat auch vil andere namen. Dan sie Namen
würt auch genent Schießwurz / Rasiwurz /
Sundfürbs / wild oder Römisch rub / Wilder
zitwen / vnd Teüffelskirß / vmb der roten beerlin
willen. Auff Griechisch Bryonia / zu Latein
Vitis alba. Die Apoteccker haben den Griechischen
namen Bryonia behalten.

Stickwurz wechß allenthalben an den zeünen Statt seiner
vnd hecken / an welchen sie über sich steigt. wachung

Stickwurz blüet den gangen sommer biß in den Zeit
herbst hinein / fahet aber bald an zu blüen im
end des Meyens.

Die jungen dolden gesotten vnd gessen / treiben Die krafft und
den harn / vnnnd lindern den stulgang. Die würckung
bletter / frucht vnd wurzel seind scharpff / der-
halben seind sie gut zu allerley vnreynen wun-
den vnd geschweren / das sie solche faule schäden
reynigen / seübern / vnd außstrüken. Die
wurzel seübert den leib. Sie ist auch gut denen
so mit der fallenden sucht / dem schlag / schwindel /
vnnnd dergleichen frandtheyten beladen seind /
so man zu offtermal im jar eins quintlins schwär
darvon einnimbt. Die schwangern frawen sollen
sich vor diser wurzel hüten / dann sie tödtet die
frucht inn muter leib. So man ein dünne lat-
werg mit honig auß diser wurzel macht / ist
sie gut denen so ersticken wollen / husten / vnnnd
im leib zerbrochen seind. Sein frucht zerstoßen
vnnnd angestrichen ist gut zu allerley grind vnnnd
rauden. Der safft von disen beeren / mit Weygen
gekocht vnd gessen / mehret die milch. Der safft
im Lengen auß der wurzel getruckt / vnd mit
Meth getruncken / treibt auß die zähe feüchtigkeit /
phlegma genent.



Storkenschnabel.

Von Stordenschnaebel.

Stordenschnäbel seind von den Griechen vnnd ^{Namen} Lateinischen genent worden Gerania / darumb das sie am obersten teyl des stengels bringen ein köpfflin mit langen schnäbelin / nit anderst dann die Krensch oder Stordcken. Vnnd daher kompt es / das zu vnsern zeiten würdt Rostrum ciconiae geheissen / das ist / Stordenschnabel.

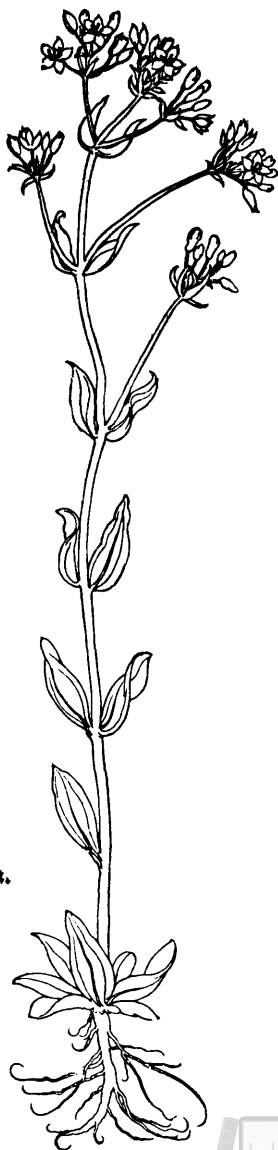
Allerley geschlecht der Stordenschnäbel wachsen ^{Statt irer} von sich selbs / an vngewachten stetten. ^{wachung}

Das erst geschlecht bringt seine blümlin von ^{Zeit} stund an im anfang des frühlings / fürnemlich im Aprillen / welche darnach den gangen summer were. Das ander / dritt / vnnd vierdt geschlecht blüen im Meyen am allermeysten. Das fünfft vnd sechst im Brachmonat vnd Heymonat.

Die alten haben allein das erst geschlecht in der ^{Die kafft und} arney gebraucht / darumb das sie die andern ^{würckung} nit erkannt haben. Dasselbig aber so mans in wein gepulvert oder aber gesotte trindt / vertreibt es das auffbläen der muter. Es ist auch gut diser gestalt zweymal ingenommen / denen so die schwindsucht haben.

Die wurgel treibt den barn / ist gut denen so den lendenstein haben. Der andern Stordenschnäbel bletter vnd wurgel seind fürtreffentlich gut zu allerley wunden vnd geschwären / dann sie heylen dieselbigen. Man mag sie auch brauchen zu linderung der schmerzen so sich in den gleychen vnn glidern erheben. Das dritt geschlecht heylet die mundeule / vnnd geschwär an den brüsten / heimlichen orten vnnd glidern / so man das pulver darinn strewet / oder das kraut grün zerknütschet darüber schlecht. Vnder allen aber ist keins frefftiger in heylung der wunde / geschwär vnnd blutstellung / als das fünfft geschlecht.

Klein Laufendegulden.



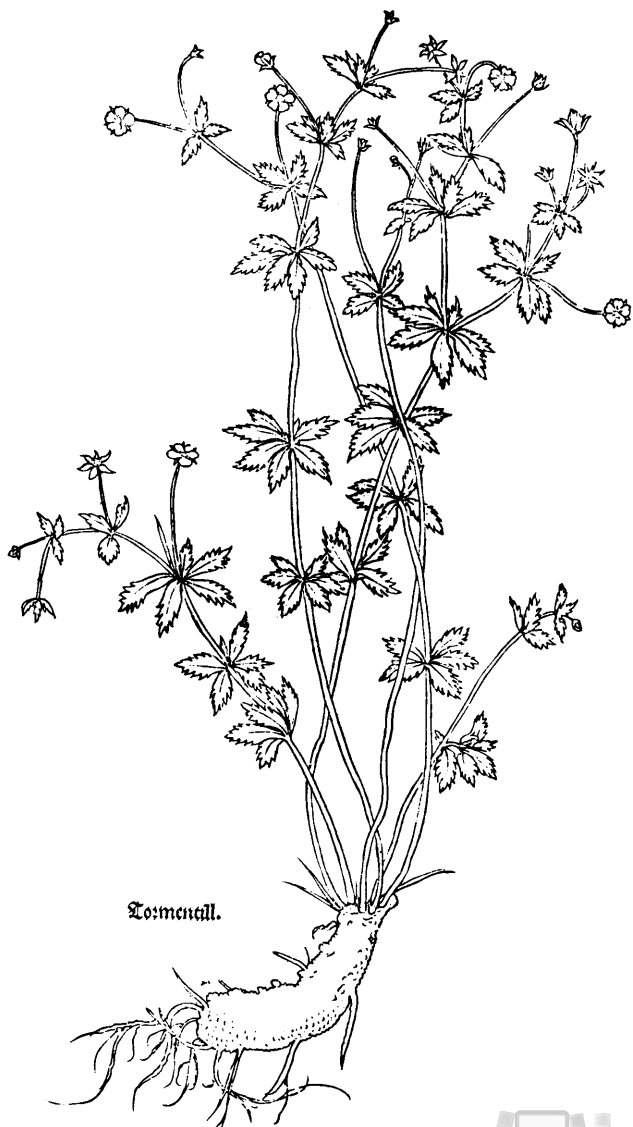
Von Klein Taufentgulden.

Das Klein Taufentgulden würt von etlichen Namen genent Feberkraut / Erdtgall vnnd Biberkraut. Die Griechen vnd Lateinischen nennen es Centaurium minus / Febrifugam / vn Felterrae. Vrsachen hab ich gnugsam anzeygt in meinem Lateinischen Kreüterbuch / daselbst mögens die suchen so einen verstandt der sprachen haben.

Wiewol Dioscorides schreibt das Klein Taufent- Statt seiner
gulden wachs an nassen vnnd feuchten orten / wachung
yedoch weyss yedermann das bey vns gemeinlich
auff herten / dürren / graschten äckern / vnd
wissen wechset.

Klein Taufentgulden blüet im Hermonat / vn Zeit
weret sein bluß biß in Herbst.

Das kraut grün zerstoßen vnd übergelegt / heylet Die krafft und
die wunden. In wein oder wasser gesotten vnd würckung
getruncken / treibt es auß durch den stulgang
die gallen / vnnd zähen feuchtigkeit. Ist auch gut
denen so das hüfftwee haben / so man ein elystier
darauff macht / dann es lindert den schmerzen.
Der safft ist gut zu den argneyen so man zu den
augen braucht. Mit honig vermischet / macht es
lautere augen. Für sich selbs gebraucht vnd ge-
truncken / ist er nützlich zu allen gebrechen der
nerven vnd spannadern. Das kraut verzert die
überigen flüss wo sie im leib seind. Es eröffnet
allerley verstopffung der leber. Ist treffenlich gut
zu dem verberten milch / von außwendig über-
gelegt / vnnd auch getruncken. Diß kraut ettlich
tag abends vnd morgens getruncken / tödt vnd
treibt auß die würm.



Tormenall.

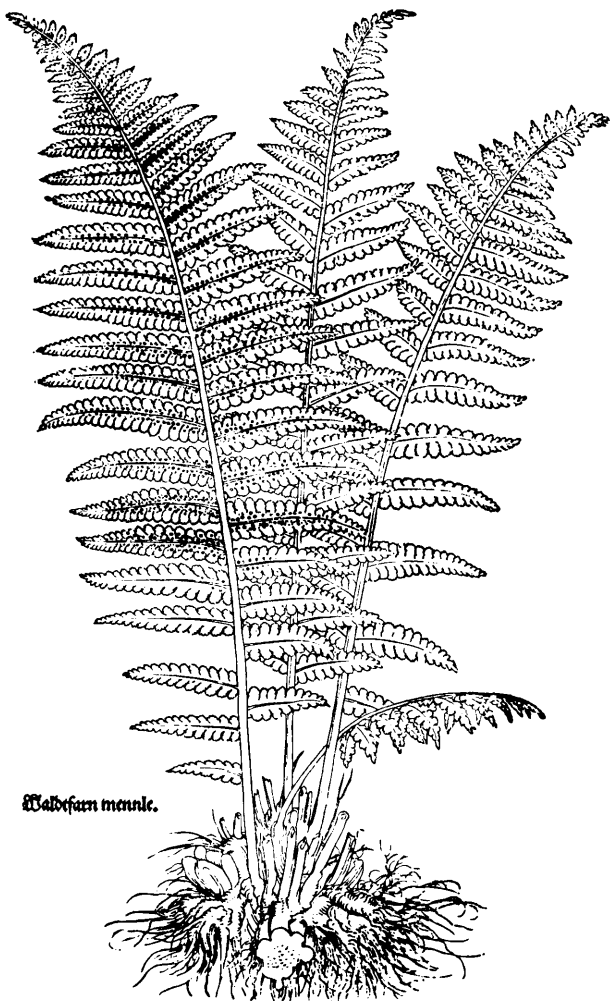
Von Tormentill.

Tormentill würt von ettlichen auch rot ^{Namen} Seyl-
wurz vnd Birkwurz / derhalben das die wurzel
rot vnd heylsam ist / vnd allermeyst in den
Bircken wälden gefunden würt / gehevssen. Auff
Griechisch würt diß kraut Septaphyllon / zu
Latein Septifoliu genennt. Die newen kreütler
nennens Tormentillam / ettlich derselben Bistor-
tam / doch nit on jrthumb / dann Bistorta ist ein
ander kraut / wir wir an seinem ort wöllen an-
zeygen.

Tormentill wechß gern auff den wisen so an ^{Statt seiner}
hohen Bergen gelegen / vnd in den wälden fast ^{wachung}
allenthalben.

Tormentill blüet im Meyen so sie noch klein ^{Zeit}
ist / vnd nit über spannen hoch. Die aber größser
ist / dieselbig kompt später herfür / vnnd blüet
fast den gangen summer.

Tormentill wurzel ist seer nützlich zu allerley ^{Die krafft und}
wunden / dann sie heylet dieselbigen / innerlich ^{würdung}
in wein oder wasser gesotten vnnd getruncken /
gebraucht / oder eüsserlich die wunden darmit
gewäschen / vnd das pulver darinn gestrewet.
Das kraut oder die wurzel geddreret / vnd zu
pulver gemacht / vnd in Wegerichsafft getruncken /
vertreibt die harnwinde. Das pulver oder safft
von den blettern heylet die allten fistel / so mans
darin strewet / oder tropfen laßt. Das kraut vnd
wurzel im mund gehalten vnd gekewet / heylet
desselbigen faulen geschwär. Beyde kraut vnd
wurzel mit einander zerstoßen vnd übergelegt /
zertheylen vnn vertreiben die kröpff / hertigkeyt /
geschwulst / vn undergerunnen blut. Die wurzel
ist gut wider allerley giff / vnd die pestilenz.
Seylet die roten rhur / vnd stellet das blut.
In summa: hat alle krafft vnd würdung des
fünff finger krauts.



Waldfarn männle.

Von Waldfarn.

Waldfarn würdt in Griechischer spraaß Pteris Namen
oder Pterion / in Lateinischer Filix geheysen.
Der Lateinisch nam ist in den Apotecken bliben.

Das Mennle wechß allenthalben in dunkelen / Statt irer
schattichten / feuchten / sandigen gründen vnd wachung
tälern / deßgleichen an den sandfelsen / vnd in
den wälden am liebsten. Das weibele würt nit
allenthalben gefunden / wechß aber in den hohen
wälden und bergen.

Die Waldfarn sollen im Herbst gesamlet werden. Zeit

Die wurzel des mennlins gepulvert vnnd darvon Die krafft und
vier quintlin mit Meth getruncken / treibt auß würckung
die breiten würme. Man mag auch ein halb
quintlin schwarzer Nießwurz darzu thun / so ist
die würckung frefftiger. Dise wurzel in wein
gesotten vnnd getruncken / ist gut den milch-
süchtigen. Doch sollen sich die weiber für diser
wurzel hüten / dann sie verhindert die empfeng-
nuß / vnnd tödtet die frucht im leib. Das pulver
von diser wurzel trücket vnnd heylet über die
massen seer die alten schäden on alles beissen.
Das weibele hatt gleiche würckung. Die bletter
so erst herfür kriechen / wie andere grüne kreütter
geffen / lindern den bauch vnd stulgang. Treiben
erstlich die gallen, volgendts das wasser. Die bletter
tödtet die wangen / vertreiben vngeziefer. -



Berren des grossen Weckholders.

Weckholder.

Von Wedholder.

Wedholder welchen ettlich Kramatstauden heys. Namen
sen / würt von den Griechen Urceuthos / von den
Lateinischen aber Juniperrus genent. Seine
frucht nennet man Kramatbeer / darumb das
die Kramatvögel dise beer gern essen.

Wedholder wachsen gern umb das meer / vnd Statt iter
auff den durren bergen. Seind ein feldgewechß / wachung
das sich nit in der eben noch an gebawten orten
pflanzen laßt.

Wedholder beer sol man im Herbst samlen / doch Zeit
nit ehr biß sie zweyer jar alt seind.

Beide geschlecht der wedholder seind scharpff vnd Die krafft und
raeß / treiben den harn. Die beer seind dem magen würckung
gut / dann sie frefftigen und stercken denselbigen.
Sie vertreiben den husten / das bauchblehen /
vnnd allerley giff. Wedholder beer reinigen
vnnd eröffnen die leber / vnd die nieren dan sie
zerteilen vnd machen dünn die grobe vnd zähe
feuchtigkeit. Wedholder hartz mit dem weissen
eines eyes an die schläff vnd stirn gestrichen /
verstelet das bluten der nasen. Zu pulver gestossen /
vnd in einem lindgesotten ey ingenomen / verstelet
auch das würgen vnd die rote rhur. Es tödt die
würm im leib. Wedholder öl ist gut denen, so
den krampff haben vnd das hüfft wee / dienet
auch wol zu allerley frandheyten / so von kalten
flüssen entsteen.



Spitziger wegetich.

Von Wegerich.

Wegerich oder Schaaffzungen würt auff Griechisch Namen
vnd Lateinisch Arnoglossum genent. Es würt auch
diß kraut zu latein Plantago geheysen / welcher
Name inn den Apoteccken bliben ist. Schaaffzung
aber würdt es genent derhalben das sein Blatt
einer schaaffzungen gleich ist.

Der groß Wegerich wechset gern an feuchten orten. Zeit
Desgleichen auch der spizig / doch auch an den
rheynen / in gärten vnd wisen.

Wegrich bletter trüchnen auß / vnd ziehen zu. Die krafft und
sammen. Darumb werden sie nützlich gebraucht würckung
zu allerley bösen / flüssigen vnnd vnreynen
wunden. Wegerich stellet das blut / vnnd die
rhote rbur / in sonderheyht der samen mit wein
getruncken. Die bletter übergelegt heyle den
wolff / vnnd alle fließenden schäden. Item den
brandt / den hizigen apostemen / ohrmügel /
vnnd geschwulsten der drüß. Mit salz übergelegt /
vertreiben sie die kröpff. Der safft von den blettern
ist gut zu der mundfeule / so man den mundt
zum offtermal im tag darmit wäscht. In die
fistel getan / heylet er dieselbige. Er ist auch seer
bequem den Leichenden gegeben / vnnd denen so
den fallenden siechtigen haben. In die ohren
gethan / nimpt er hinweg iren schmergen. In die
augen gethan / leschet er die hiz derselbigen. Die
wurzel von Wegerich gesotten vnnd mit dem
wasser den mund außgespület / oder die wurzel
vnder den zenen kewet / benimpt das zantwee. Die
wurzel auch sampt den blettern in süßem wein
getruncken / heylen die geschwär der blasen vnnd
nieren. Seind auch gut zu der verstopffnung der
leber vnnd nieren.



Wegwart.

Von Wegwart.

Wegwarten werden in Griechischer sprach ^{Namen} Serides / in Lateinischer Intubi genent / darvon der nam Endivia kompt.

Die zamen Wegwarten müssen in gärten gezilt ^{Statt irer} werden / wachsen von jnen selbs nit. Die wilde ^{wachung} blaue Wegwart wechßt allenthalben bey den wegen vnd strassen die durch die fruchte äcker geen / daher sie auch ihren Teütschen namen hat überkommen. Die Psaffenröhrlin werden auff den wisen / vnd fast allenthalben gefunden. Die geel Wegwart würdt auch bey der blawen gefunden neben den äckern / strassen vnd rauben wisen.

Die zamen Wegwarte blüen im Brachmonat vnd ^{Zeit} Hermonat. Die blaw vnd geel Wegwarten fahen auch fast zu der selbigen zeit an zu blüen / vnd weren biß in den Herbst hinein. Psaffenröhrlin bringen ire blumen von stund an im Mergen / vnd fort den gangen summer / biß in den Herbst / ja biß in kalten winter hinein.

Allerley Wegwarten ziehen zusammen / vnd ^{Die krafft und} stercken den magen. Wann sie gesotten vnd mit ^{würkung} essig gessen werden / stellen sie den stulgang. Die wilden seind dem magen besser vnd angenemer. Mit gersten malz vermengt vnd übergelegt / seind sie gut denen so weetagen haben im magen-schlund. Deßgleichen gebraucht / dienen sie wol zu dem hiziigen Podagra / rotlauffen / vnd hizi-gen geschwulsten der augen. Der safft von Weg-warten bletter mit rosenöl vnd essig vermischt vnd getruncken / bekompt er wol den lebersüchtigen / vn der blasen. Darumb nimpt er hinweg allerley verstopffung der leber. Wegwarten gesotten vnd getruncken helfen denen so die geelsucht haben. Sie machen ziemlich schlafen.



Weinreb.

Von Weinreben.

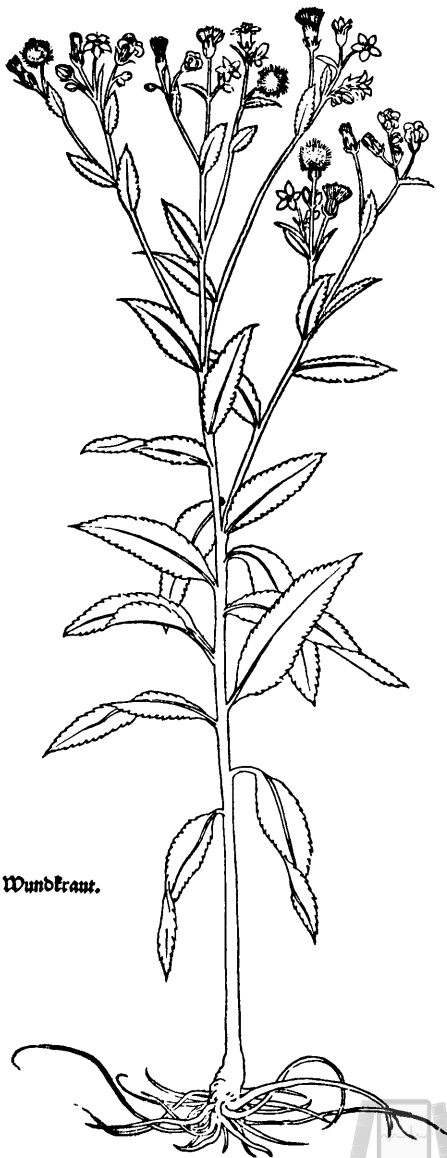
Weinreb würt von den Griechen geheysen Namen
Ampelos oenophoros / von den Lateinischen
Vitis vinifera.

Die Weinreben wachsen an vilen orten vnfers ^{Statt irer}
Teütschen lands hauffenweiß / als in Francken / ^{wachung}
Wirtenberger land / am Rheinstrom / vnd Elsas.
Deßgleichen auch in andern landen mehr.

Der Weinreben blust erzeygt sich am meysten Zeit
vmb die Sonnenwend / vnd fürnemlich vmb
S. Medarditag. Aber im Herbst bringen sie zeitig
trauben.

Die Rebbletter vnnd zindlen zerstoßen vnd über- ^{Die trafft und}
gelegt / lindern den weetagen des haubts. Mit ^{würckung}
gersten malz vermengt / mildern sie die ent-
zündung vnd die überige hig des magens. Der
safft von den blettern ingenomen ist gut denen
so die roten rhur haben / blut auspürgen / vnnd
einen schwachen magen haben. Das wasser so
auß den Reben tropfft / mit wein ingenomen
treibt den stein. So mans anstreicht / heylet es
geflecht / rauden vnnd allerley grind / doch sol
man den ort vorhin mit Salpeter reiben. Die
trauben so man sie auffhendt vnnd ein wenig
dürre werden laßt / seind sie dem magen dienstlich /
bringen lust zu essen / vnd krefftigen die schwa-
chen. Die träster gesotten vnnd getruncken seind
gut denen so die roten rhur haben / vnnd den
bauchfluß. Die kleine weinbeerlin seind dienstlich
dem husten / nieren vnd blasen.

Seydnisch Wundkraut.



Von Heydnischem Wundtkraut.

Heydnisch Wundtkraut würt zu vnsern zeiten ^{!Namen}
Lateinisch Solidago Sarracenia / Consolida
Sarracenia vnd Herba fortis geheysen. Wies
bey den allten geheysen / ist mir nit wissend.

Heydnisch Wundtkraut würt in finstern vnd ^{Statt seiner}
dunkeln wälden / vnd hohen bergen gefunden ^{wachung}
sonderlich wo es feucht steet vnd nit vil sonnen
hat.

Blüet im Augustmonat fürnemlich.

Zeit

Heydnisch Wundtkraut / wie der nam anzeygt/ ^{Die krafft und}
heylet allerley wunden vnd geschwär. Darumb ^{würckung}
grün zerstoßen vnd übergelegt / macht es erslich
fleysch / darnach heylts zusammen. Gedört
gepulvert / vnd in die frischen vnd alten wun-
den / auch in die fistel gestrewet / reyniget sie zum
ersten / vnd heylets darnach gar schnell vnd bald.
Mag in aller gestalt gebraucht werden wie Sa-
nickel / Walwurg / vnd Garb.

Anhang

Da die Herausgeber das vorliegende Büchlein nicht nur als kuriosen Neudruck eines alten, zufällig ausgegrabenen Werkes ansehen und betrachtet wissen möchten, sondern weil sie glauben, daß es für diesen oder jenen aufgeschlossenen Arzt und Heiler vielleicht eine neue Anregung bedeutet, so seien den hier ausgewählten 50 vorzüglichsten Heilkräutern, die ein kleines Arzneimittelsystem in sich darstellen, die Namen der Planeten, unter deren Influenz sie stehen, was für ihre klinische Anwendung ins Gewicht fällt, sowie, kurz skizziert, ihr Wirkungskreis ergänzend angeführt im Sinne eines Hand- und Rezeptierbuches:

Augentrost / Euphrasia / ☉ Sonne /
ganze Pflanze

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Spezialmittel bei Augenleiden jeder Art. Ferner Magenmittel [Aneipp].

Baldrian / Valeriana / ♀ Merkur /
Wurzel

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Nervenmittel, beruhigend, nervöser Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit; auch Augen.

Bekfuß [Wermut] / Artemisia / ♀ Venus /

Wirkungskreis: Magen, Darm, Unterleibsorgane [Störungen], Wassersucht, auch Epilepsie.

Benediktenkraut / [Kardubenediktenkraut] /

[Feldsaffran] Carduus benedictus / ♂ Mars /

ganze Pflanze

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Fiebergegenmittel. Infektionskrankheiten aller Art, Grippe usw. Sehr säulungswidrig: eitrige Geschwüre, selbst Krebs, innerlich und äußerlich verabreicht.

Braunwurz / *Scrophularia nodosa* / ♂ Mars /
knotige Braunwurz
ganzes Kraut ohne Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Vorzüglich bei Geschwüren und Geschwulsten innerlich und äußerlich angewandt, auch bei Krebs. — Haemorrhoiden. — Der Saft ist sehr wirksam bei Hautausschlägen. Auch gutes Kropfmittel in Verbindung mit anderen indizierten Pflanzen: [Blasentang, Isländisch Moos, Eichenrinde, Braunwurz]. — Auch wurmtreibend.

Christwurz / *Selleborus* / ♄ Saturn /
Wurzel
nur als Tinktur in kleinen Gaben
[besser noch: *Selleborus niger* / Nießwurz]

Wirkungskreis: Epilepsie, Wassersucht, Gicht, Schlaganfall [nach Paracelsus]. — Stark abführend und ausscheidend. [Nur in Abkochung, nur als Tinktur in kleinen Gaben.]

Engelwurz / *Archangelica* / ☉ Sonne /
[Angelik] Wurzel
als Tinktur und als Abkochung
seltener die gepulverte Wurzel

Wirkungskreis: Verdauungssystem aktivierend. Wirkt anregend auf Haut und Schleimhäute. Nervenanregend, tonisierend.

Enzian / *Gentiana* / ♂ Mars /
Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: bitter-stärkend bei Schwäche der Verdauungsorgane, träge Verdauung, Blähungen, Magenkrampf.

Erdrauch / Fumaria / 4 Jupiter /
auch dem Saturn zugeschrieben
ganze Pflanze
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Zur Unterstützung des Vegetationsprozesses und Beförderung der Ab- und Aussonderungen bei langdauernden und schwächenden Leiden der Unterleibsorgane, Störungen im Pfortadersystem, demgemäß auch bei Gelbsucht. Bei Menstrualbeschwerden. Auch bei Hämorrhoiden.

Eiche / Quercus / ♂ Mars

junge Rinde

hauptsächlich in Abkochung

die Tinktur bereitet aus den jungen Zweigen im Frühjahr

Wirkungskreis: Sehr adstringierend und stärkend. In hohem Maße blutstillend bei Blut- und Schleimflüssen, Bluthusten, Blutspeien, Blutharnen. — Durchfälle, Ruhr! Zu heftige Menstruation. — Skrofeln. Englische Krankheit infolge des hohen Kalkgehaltes: 77%, Kalksalze! Gerbsäure! Auch bei Tuberkulose. — Kropfmittel.

Fenchel / Foeniculum / 4 Jupiter /

Samen

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Verdauungsbeschwerden bei Kindern. Befördert die Milchabsonderung. Eröffnet Leber und Milz und wirkt schweißbefördernd. Gutes Augenmittel.

Singerhut / Digitalis / ♀ Merkur /

ganze Pflanze

nur als Tinktur [kleinste Gaben]

Wirkungskreis: Langwierige und organische Krankheiten des Herzens [bei blutarmen und schwächlichen Personen größte Vorsicht]. Herz-, Brust- und Bauch-

wassersucht. Entzündungen der Hien-
haut und Brustorgane. Drüsengeschwülste.
Gastrisches Fieber, Typhus.

Gauchheil / *Anagallis* / ♄ Jupiter /

ganze Pflanze

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Vor allem Leber- und
Gallenmittel. Sehr wirksam bei Hämor-
rhoiden innerlich und äußerlich angewandt.
— Augenmittel, auch bei Star.

Gichtrose / *Paeonia* / ☉ Sonne /

Wurzel

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Bei Epilepsie Heilmittel
ersten Ranges. — Nächstdem sehr wir-
kungsvoll gegen die Gichter bei Kindern!
Schlag.

Goldrute / *Solidago virgo aurea* / ♀ Venus /

[Gulden Gungel] ganze Pflanze

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Spezialmittel bei Nie-
renleiden jeder Art [siehe Rademacher]. —
Nieren- und Blasensteine. — Menstrual-
blutungen, nächstdem Wundmittel.

Sauzwurz / *Sempervivum tectorum* / ♀ Venus /

ganze Pflanze

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Gegen Entzündungen
und hitzige Schäden, gegen Geschwüre und
Geschwülste, auch bösartige und Krebsige.
Man verwendet es innerlich und äußerlich.
Verbrennungen. Auch bei Hämorrhoiden.
— Auch als Augenmittel zu empfehlen.

Hirtentäschel / *Herba bursae pastoris* / ♄ Saturn /

[Täschelkraut] ganze Pflanze, ohne Wurzel

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Wirkt sehr blutstillend.
— Durchfälle, Ruhr, Blutharnen, Blut-
speien. — Gutes Wundkraut. — Vor-
zügliches Nierenmittel [nach Rademacher]

auch gegen Nieren- und Blasensteine]. Gegen zu starke Menstrualblutungen.

Suflattich / *Tussilago* / 4 Jupiter /
[Rossbub] ganze Pflanze, ohne Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Vor allem Atemungsorgane. Bewirkt Schleimabsonderungen. Bei langwierigem Husten, chronischem Lungenkatarrh. Auch bei Schwindsucht.

Johanniskraut / *Hypericum* / ☉ Sonne /
ganze Pflanze, ohne Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Sehr positiv, aktivierend. — Nervenmittel bei Depressionen und seelischen Störungen. Tonisch. — Außerdem großes Wundmittel.

Kamille / *Chamomilla vulgaris* / ☉ Sonne /
Blüten, auch ganze Pflanze
als Tinktur und als Absonderung

Wirkungskreis: Sehr umfassend: Solar, also: Augen! — Nervenberuhigend, schmerzlindernd, Krampfstillend, insbesondere gegen Magenkrampf; auch Darmkolik. Löst Blähungen, treibt gelinde den Harn und wirkt leicht menstruation-fördernd. Erweicht harte Geschwüre und bewährt sich bei Hämorrhoiden, insbesondere das Kamillenöl. Schließlich gegen Blasen- und Steinschmerzen.

Königsferze / *Verbascum* / ☉ Sonne /
Wollkraut, Wollblume
[wurde vorne nicht mit aufgeführt]
Blüte, auch Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Diese offizinelle Pflanze wird heute insbesondere gegen Leiden des Respirationsystems verwendet. — Es ist jedoch auch vor allem indiziert bei Quartanfieber. — Die Wurzel als Pulver mit Eierdotter und ana Weizenmehl mit Baumöl zu einer Art von Kuchen gebacken und

morgens nüchtern gegessen ist ein wirksames Mittel gegen Hämorrhoiden! — Auch gegen hitzige Augenkrankheiten ist es ein gutes Mittel.

Liebstöckel / Levisticum / ♀ Venus /
ganze Pflanze, vorwiegend Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Kräftig erregend sowohl auf die Unterleibsorgane als auch das Aber-, Nerven- und Lymphsystem. Indiziert gegen Verschleimung der Verdauungs- und Atemungsorgane sowie bei verhaltener Menstruation.

Lungenkraut / Pulmonaria / ♀ Jupiter /
ganze Pflanze
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Lunge, Atemungsorgane überhaupt. Wirkt schleimausscheidend. Auch bei Heiserkeit und Blutspeien. Bei Lungentuberkulose zusammen mit anderen indizierten Kräutern.

Magsamen / Papaver / ☾ Mond /
Mohnsamen
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Die Mohnköpfe wirken beruhigend und schmerzlindernd in Abkochung innerlich und zu Umschlägen äußerlich; desgleichen der Mohnsame. Vorm Schlafengehen eine Tasse getrunken.

Meerzwiebel / Scilla / ♂ Mars /
[nach anderen ☿ Saturn]

Wirkungskreis: Rheumatische Leiden. — Drüsenverhärtungen. — Lungen- und Rippenfellentzündung. Langwierige Husten, auch bei blutigem Auswurf. — Wassersüchtige Zustände.

Meisterwurz / Imperatoria / ♀ Jupiter /
auch Haarstrang / Peucedanum ostruthium /
Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Sehr umfassendes, der Engelwurz verwandtes Kraut: positiv, aktiv, kräftigend. Gegen Nervenleiden, Kopfschmerzen, Schlag, Epilepsie, eröffnet Leber und Milz, sehr wirksam bei Magen- und Darmkatarrh, wärmend, reinigend und ausscheidend.

Melisse Melissa / 4 Jupiter /
Blätter

vorwiegend die Tinktur, auch Melissenwein, seltener den Tee

Wirkungskreis: Herz [Herzschwäche] — wirkt positiv und anregend auf die Nerventätigkeit, daher auch bei Unterleibsleiden, die auf gestörter Nerventätigkeit beruhen. Frauenmittel überhaupt, die Menstruation anregend. Bleichsucht. — Hysterie, Migräne. Magenkrampf, Krampf- und Blähungskolik. Gebärmutterkrampf [äußerlich zusammen mit Kamillen ausgekocht und in einem Leinwandstück warm aufgelegt]. — Das Kraut zerquetscht auf Bienenstiche gelegt, benimmt den Schmerz.

Minze / Mentha / ♀ Venus /
ganze Pflanze, ohne Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Flüchtigerregend, Krampfstillend und blähungtreibend. Empfiehlt sich bei Schwäche und krampfhaften Leiden des Verdauungssystems. Äußerlich angewandt belebend und zerteilend.

Mistel / Viscum / 4 Jupiter /
nach anderen ☉ Sonne]

Wirkungskreis: Da die Mistel Schmarogerpflanze ist, ist sie vor allem indiziert gegen Krebs und krebsige Geschwüre und Neubildungen. — Nächstdem Epilepsiemittel, gegen Krampfsie und Krampfzustände.

Nessel / Urtica / ♂ Mars /

Brennnessel

ganze Pflanze

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Auflösend und harn-treibend. In Verbindung mit anderen indizierten Mitteln gegen Bluthusten und Lungenaffektionen. — Bei Nesselfriesel [Urticaria] wie überhaupt bei Hautausschlägen [auch bei unterdrückten]. — Sehr kalkhaltig! —

Poley / Pulegium / ♀ Venus /

ganze Pflanze

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Harn- und steintreibend. Auch die Menstruation kräftig fördernd. Durch seine ausscheidende Wirkung auch indiziert bei Wassersucht. Wärmend und zerteilend. Gegen Schwindel. Nervenstärkend.

Raute / Ruta / ☉ Sonne /

ganzes Kraut

innerlich: Tinktur

äußerlich: Abkochung oder Rauteneffig / [Essig-
aufguß]

Wirkungskreis: Vor allem vorzügliches Augenmittel als Tinktur, stärkt die Sehkraft. — In Abkochung gegen erschöpfte Geschwülste und faulige Geschwüre innerlich wie äußerlich zu Umschlägen. Wirkt treibend, ausscheidend.

Auch gegen Rheuma. — Sehr positives solares Mittel, auch Nervenmittel. Schwindel, Kopfschmerz.

Ringelblume / Calendula / ☉ Sonne /

Blüten und Blätter

als Tinktur oder Abkochung

Wirkungskreis: Wie alle solaren Mittel, vorab auch Gesicht und Augen. — Aber auch gegen zahlreiche Leiden der vegetativen Organe, Drüsenkrankheiten. —

Innerlich und äußerlich als Krebsmittel,
insbesondere bei Magen- und Gebärmutter-
krebs von Bedeutung. Sehr wertvolles
Kraut!

Rosmarin / Rosmarinus / ☉ Sonne /
Blüten und Blätter

Am besten als Wein-Auszug: »Rosmarinwein«

Täglich einen Teelöffel

Äußerlich als Abkochung oder Rosmarinöl

Auch als Salbe

Wirkungskreis: Von starker solarer
Potenz. Früher viel gerühmt und ange-
wandt: Bei Augenleiden, Kopfschmerzen
Nervenstärkend [Depressionen]. Magen-
und Unterleibsorgane [Vorsicht: stark
treibend, nicht als Abkochung!] Auch bei
Neigung zu Schwindel. — Schlaganfall.
— Lähmungen. — Wurde früher auch
gegen Wassersucht und Schwindsucht mit
Erfolg angewandt. Auch Herzmittel. Als
Salbe: Nervensalbe [Unguentum ros-
marinum].

Safran / Crocus / ☉ Sonne /
Blüte

nur als Tinktur

Wirkungskreis: Am meisten dem Wir-
kungskreis des Goldes verwandt. Sehr be-
deutendes Mittel: Kopf, Gesicht, Augen! —
Herz — Blutkreislauf, in kleinen Gaben
beschleunigend. Nie große Gaben, auch
nicht bei Menstruationsstörungen [gefähr-
lich]. — In kleinen Gaben stillt es Men-
strualblutungen. — Leber — Gallen-
leiden. Sehr positiv.

Salbei / Salvia / ♃ Jupiter /
ganze Pflanze

vorwiegend Blätter

Tinktur und Abkochung, auch Salbei-Öl

Wirkungskreis: Großes, längst nicht
mehr genug geschätztes Heilmittel. Alter
Vers: »Warum sterben die Menschen,

wächst doch in dem Garten der Salbei!« —
Atemungsorgane. Verdauungssystem. Ge-
gen Infektionen — vorbeugend. In großen
Gaben schweißtreibend, in kleinen lindernd
[gegen Nachtschweiß Lungenkrankter]. —
Krampfwidrig. — Nervenstärkend.

Schafgarbe / *Achillea millefolium* / ♀ Venus /
[Garb] ganze Pflanze
vorwiegend Blätter und Blüten
Tinktur und Abkochung

Wirkungskreis: Sehr blutstillend, gegen
innerliche und äußerliche Blutungen:
Nasenbluten, Blutspeien, Bluthusten,
Blutharnen, Hämorrhoidalblutungen, zu
starke Menstrualblutungen, Durchfälle,
Ruhr. — Also auch vorzügliches Wund-
mittel, aufgebrochene Wunden. — Magen-
leiden [Magenkrampf] — Lungenkrank-
heiten, selbst bei Blutsturz. — Hämorrhoi-
den, innerlich und äußerlich angewandt.

Schöllkraut / *Chelidonium* / 2 Jupiter /
[auch stark ☉ sonnenbetont]
ganze Pflanze, mit Wurzel / [Wurzel dominiert]
vorwiegend als Tinktur
mit Abkochung Vorsicht, nur äußerlich

Wirkungskreis: Haupt- und Grundmit-
tel für alle Leber- und Gallenleiden, auch
Gallensteine, Gelbsucht. Gegen Geschwüre,
Geschwülste, Verhärtungen der weiblichen
Brüste [Milchknoten]. Gepulvert auf
Krebsgeschwüre. Der frisch ausgepresste
Saft der Wurzel wiederholt auf Warzen
gestrichen, läßt sie abfallen. — Vorzüglich
bei Hämorrhoiden innerlich und äußerlich.
— Außerdem souveränes Augenmittel,
auch bei Star.

Sonnentau / *Drosera* / ☉ Sonne /
[Korella]
Blüten, ganze Pflanze
als Tinktur

[Zwar vorne nicht mit angeführt, weil bei Suchs nicht enthalten,
wird seiner besonderen Bedeutung wegen trotzdem hier gebracht]

Wirkungskreis: Vor allem Respirationsorgane: Erkältungen, Katarrh, Husten unter den mannigfaltigsten Erscheinungen. Eminent bei Reuchbusten! — Auch bei Wechselfieber. — Beginnende Luftröhrenschwindsucht. — Bräune. — Augenkrankheiten wie alle solaren Gewächse. — Der frisch ausgepresste Saft vertreibt ebenso wie der Schöllkrautsaft die Warzen.

Steinbrech / Saxifraga / ☾ Mond /
ganze Pflanze
Tinktur und Abkochung
Abkochung auch zu Bädern

Wirkungskreis: Das charakteristische dieser Pflanze wird schon durch ihren Namen ausgedrückt: sie ist ein Spezifikum gegen Nieren- und Blasensteine; treibt auch die weibliche Menstruation. — Eminent barntreibend, daher auch bei Wassersucht indiziert mit anderen einschlägigen Mitteln. — Gegen Steinleiden: ein Bad mit Zusatz starker Abkochung bei gleichzeitigem Trinken einer Tasse des Steinbrech-Tees, wenn angängig der frischen Pflanze.

Stichwurz / Bryonia / ♂ Mars /
[Jaunrübe, Gichtrübe], giftig!
Nur die Wurzel als Tinktur
Nicht mehr als 10 Tropfen täglich

Wirkungskreis: Sehr umfassendes Mittel. Vor allem wirksam auf die gastrischen und Respirationsorgane. Nächstdem Gelenke, Gelenk rheumatismus. Auch Milz und Lebermittel [Gelbsucht]. — Wechsel-, Schleim- und Nervenfieber. — Gehirnentzündung. — Migräne. — Bauchwassersucht. — Hartnäckige Stuhlverstopfung. — Durchfälle wechselnd mit Verstopfung. — Geschwulst und Verbärtung der Drüsen. — Von der Homöopathie viel angewandt.

Storchschnabel / *Geranium maculatum* /

♀ Venus /

[von anderen dem ♂ Mars zugeschrieben]

ganze Pflanze, mit Wurzel

Tinktur und Abkochung innerlich und äußerlich

Wirkungskreis: Wird seltsamerweise auch von der Homöopathie nur noch wenig angewandt, dabei ist es ein umfassendes Heilmittel ersten Ranges: großes Fieber- gegenmittel. Gegen Grippe und Infektionskrankheiten. — Bei infektiösen Darm- erkrankungen, Ruhr usw. — Nierenent- zündungen, Nieren- und Blasensteine, Blutharnen. Gelbsucht. — Außerdem ein gewaltiges Heilmittel gegen bösartige Ge- schwüre und Geschwülste, auch bei Krebs innerlich wie äußerlich angewandt, die Büschel des Krautes einfach aufgelegt und dann weggeworfen in fließend Wasser. — Bei Augen- und Ohrenkrankheiten gleichfalls aufgelegt, heilt schwerste Seh- störungen und ist ebenso indiziert bei Mittelohrentzündungen. Auch bei Schwer- hörigkeit. Auf dieses Kraut sei besonders hingewiesen!

Tausendgüldenkraut / *Erythraea* / 4 Jupiter /
Centaurium

ganzes Kraut

als Tinktur und als Abkochung, auch mit Wein aus- gezogen: Tausendgüldenkrautwein

Wirkungskreis: Vorzüglich bei Magen- und Verdauungsstörungen, oft zusammen mit Enzian. Sehr säulungswidrig und so- mit gutes Fiebermittel gegen gastrische Fieber, auch Milzmittel. Rneip verordnet es auch als leber- und nieren-reinigend. Als Absud auch vorzüglich als Waschwasser bei Hautkrankheiten. Gutes Mundkraut, zer- stoßen und aufgelegt, auch bei veralteten Geschwüren.

Tormentill / *Potentilla tormentilla* / ♂ Mars /
auch Ruhrwurz

Wurzel

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Spezialmittel bei Durchfällen, Ruhr, Darmblutungen und Schleimflüssen. — Wechselfieber. — Stillt Menstruationsblutungen wie Blutungen überhaupt. — Vorzügliches Wundmittel. Wurzel und Kraut zerstoßen und ausgelegt zertheilen harte Geschwülste, heilt fließende und saule Wunden, dieselben mit der Abkochung in Wasser oder Essig ausgewaschen und dann die gepulverte Wurzel übergestreut.

Verbene / *Verbena* / ♂ Mars /

[Eisenkraut]

ganze Pflanze

als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Verbene ist gleichfalls längst nicht mehr officinell, trotz seines umfangreichen Wirkungskreises: Es ist vielleicht das wirksamste Kraut gegen Kopfschmerzen, insbesondere gegen solche, die sich nachts verschlimmern: innerlich als Tee, äußerlich Überschläge der grünen gequetschten Pflanze oder Umschläge mit dem Auszug des getrockneten Krautes. — Sehr gutes Augenmittel. — Wurde früher bei Syphilis vielfach mit Erfolg angewandt, besonders bei syphilitischen Nasenleiden und Gelenkgicht. Vorzüglich gegen Leberleiden, Gelbsucht und Wechselfieber [Gelbes Fieber]. — Wassersucht, Steinleiden. — In England früher viel angewandt gegen Lungenschwindsucht. — Auch indiziert als Wundmittel, sowie bei Geschwüren und Geschwülsten. — Schwellungen der Leistenröden [Bubonen], Feigwarzen. — Sehr gut bei Hüftweh [Ischias], innerlich und äußerlich.

Waldfarn / Filix mas / ♄ Saturn /

Wurzel

[auch ganze Pflanze]

Wurzel gepulvert

Wirkungskreis: Spezialmittel gegen Würmer aller Art, vor allem zur Abtreibung des Bandwurmes. Zur Beseitigung des letzteren in der Frühe etwa 10 Gramm der gepulverten Wurzel entweder in Oblate oder mit Honig gemischt. Hierauf eine Tasse schwarzen Kaffee zur Vermeidung der Übelkeit. Zwei Stunden später alle Stunden einen Eßlöffel Rizinusöl in Fleischbrühe, bis etwa 80—90 Gramm Öl verbraucht sind, sofern die Wirkung nicht schon früher eintritt. Das Rizinusöl hat den Zweck, den getöteten Wurm abzuführen. — Das Mittel ist völlig sicher, sofern die Wurzel frisch und nicht verdorben war. [Vorsicht!] Daher am besten selbst gesammelt und schnell [nicht in der Sonne] getrocknet. — Zur Abtreibung anderer Würmer genügt täglich ein kleiner Teelöffel voll, für Kinder unter 12 Jahren die Hälfte und noch weniger. — Die Prozedur nur bei abnehmendem Mond vornehmen.

Wacholder / Juniperus / ☉ Sonne /

Die Beeren als Wacholdergeist oder Wacholdermus
[der eingedickte Saft] auch Tinktur oder Abkochung

Wirkungskreis: Harn- und schweißtreibend. Bei Stein und Gries. Sehr gutes Mittel gegen Wassersucht. — Verdauungsschwäche, Blähungen. Gelenkschmerzen, Gicht, veralteter Rheumatismus. — Äußerlich in Abkochung gegen hitzige Ausschläge. Die gestoßenen Beeren als Zusatz zu Krebsalben.

Wasserpfeffer / Persicaria / ♂ Mars /

[Flößkraut]

ganze Pflanze, mit Wurzel

[nur die Pflanzen nehmen, auf deren Blüten sich ein braunroter Fleck befindet]

als Tinktur oder Abkochung
oder die ganze frische Pflanze gewaschen und über-
gelegt

Wirkungskreis: Wird überhaupt nicht
mehr angewendet. Von Paracelsus als
Wundkraut höchst gerühmt. Auf frische
Wunden wie auch auf veraltete faule
Schäden und Geschwüre [siehe Vorrede
dieses Buches]. — Fieberwidrig. Bei Zu-
ständen der Milz, Psora-Mittel. — Auch
innerlich gegen Geschwüre, Fäulnis und
Gährungen. — Außerdem nach Paracelsus
gegen Hautweh, Gehirnentzündung [Ent-
zündungskrankheiten überhaupt], schließ-
lich: Lunge und langwierigen Husten,
wobei dem Kraut die Hige genommen wird
durch Röstung mit Schmalz oder Öl.

Wegerich / *Plantago* / ♂ Venus /
ganze Pflanze, ohne Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Gegen Blutsuß,
Durchfälle und Lungenleiden. Die zer-
quetschten Blätter äußerlich gegen Wun-
den, Geschwüre und bösartige Insekten-
stiche. — Auch bei Augenentzündungen. —

Wegwarte / *Eichorium intibus* / ♀ Jupiter /
ganze Pflanze, mit Wurzel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Spezialmittel gegen
Leber- und Gallenleiden, kommt gleich
nach Schöllkraut. Reinigt Leber, Milz
und Nieren. Gelbsucht, auch gegen Magen-
verschleimung.

Weinstock / *Vitis viniferae* / ☉ Sonne /

Wirkungskreis: Zur Anwendung kom-
men vor allem seine Derivate: Weinstein-
säure, Weinstein, bzw. Weinst einsalz und
das Salz der eingäscherten und ausge-
laugten Rebholzasche: *Sal Tartari*. Ist
ein gewaltiges Milzmittel und sehr wirk-
sam gegen jede Art von Steinleiden, wirkt

stark ausscheidend und Verschleimungen beseitigend. Behebt nach Paracelsus alle sog. »tartarischen Krankheiten«. Zur vollkommenen Auswertung des Weinstein und Weinst einsalzes, das in seiner arznei-lichen Wirkung die gewöhnliche Pottasche weit übertrifft, bedarf es aber der spa-gyrischen Behandlung und Bereitung. [Laboratorium Soluna, Stuttgart]. — Erwähnt seien hier auch die im Frühherbst vorzunehmenden Traubenkuren, wochenlang bei viel Bewegung im freien, wodurch nachhaltige Veränderungen im Organismus herbeigeführt werden, so daß langwierige Krankheiten des Unterleibs, Anschwellungen der Leber, Milz und Eingeweide, sowie hartnäckige Hautkrankheiten, Flechten usw. geheilt werden können. — Eines der wesentlichen Derivate von *Vitis viniferae* ist auch der Essig inner halb seiner vielseitigen äußeren Anwendung.

Zinnkraut / *Equisetum arvense* / ♄ Saturn /
[Schaftheu, Schachtelhalm]
Blätter, auch Stengel
als Tinktur und als Abkochung

Wirkungskreis: Wegen seines hohen Prozentsatzes an Kieselsäure ist das Zinnkraut sowohl bei Knochenfraß als auch bei Krebs indiziert — am besten in Abkochung. — Ferner sehr wirksames Nerven- und Blasenmittel, wirkt harn- und steintreibend und lösend. Infolge seines hohen Kieselsäuregehaltes auch bei Tuberkulose, insbesondere der Lunge indiziert.

Nicht ohne besondere Absicht wurde aus der großen Zahl der Heilpflanzen gerade diese Auswahl hier getroffen. Es sind dies die hauptsächlichsten und wichtigsten Heilkräuter, die eine vollkommene Hausapotheke darstellen, sogar mehr noch: ein ganzes konzentriertes Heilmittelsystem. Jeder Arzt, Heiler

und auch jeder Laie ist im Stande, aus vorliegender Zusammenstellung das jeweils von Fall zu Fall erforderliche Heilkraut auszuwählen, gegebenenfalls einen sehr wirksamen Komplex-Tee selbst zu kombinieren. Somit ist dieser Neudruck nicht nur von kulturgeschichtlicher, sondern darüber hinaus auch noch von klinisch-praktischer Bedeutung als Anleitung und Wegweiser zur Selbstbehandlung für den Laien — und sicher auch nicht ohne Interesse für den Fachmann.

Zur abschließenden Vervollständigung seien daher noch für dreißig besonders schwere akute sowie chronische Krankheiten die komplexen Tees hier angegeben:

Augenleiden:

Innerlich und äußerlich angewandt: Augentrost, Fenchel, Gauchheil, Hauswurz, Kamille, Königsferze, Raute, Rosmarin, Safran, Schöllkraut, Sonnentau, Storchschnabel, Verbene [Eisenkraut], Wegerich

Blutstillend:

[auch bei innerlichen Blutungen und Blutflüssen]

Brennessel, Eiche, Goldrute, Hirtentäschel, Johanniskraut, Salbei, Schafgarbe, Storchschnabel, Tormentill, Wegerich

Durchfall:

[auch Ruhr]

Brennessel, Eiche, Hirtentäschel, Salbei, Schafgarbe, Storchschnabel, Tormentill, Wegerich, Wasserpfeffer [Flöbkraut]

Epilepsie:

[Fallsucht]

Baldrian, Beifuß, Christrose [Nieswurz], Eichtrose, Mistel

Sieber:

Benediktenkraut, Hauswurz, Kamille [Erfältungsfieber], Königsferze, Meisterwurz, Schafgarbe, Schöllkraut, Tausendgülden-

Kraut, Tormentill, Verbene, Wasserpfeffer
[Flöbakraut], Wegwarte

Galle :

Erdrauch, Schöllkraut, Wegwarte, Wermut

Gelbsucht :

wie Galle, ferner Kamille, Safran, Verbene

Gelenkrheumatismus :

Meerzwiebel, Nießwurz [Christwurz],
Stichwurz [Saunrübe], Verbene

Geschwüre und Geschwülste :

[auch Krebsige Neubildungen]

Innerlich und äußerlich anzuwenden:
Benediktenkraut, Braunwurz, Fingerhut, Hauswurz, Kamille, Mistel, Raute, Ringelblume, Schafgarbe, Schöllkraut, Storchschnabel, Spigwegerich, Tausendgüldenkraut, Tormentill, Wasserpfeffer [Flöbakraut]

Grippe :

[und ihre Folgeerscheinungen]

Benediktenkraut, Erdrauch, Engelwurz, Meisterwurz, Schafgarbe, Schöllkraut, Storchschnabel, Tausendgüldenkraut, Verbene [Eisenkraut], Wasserpfeffer [Flöbakraut]

Hämorrhoiden :

[Güldene Ader]

Innerlich und äußerlich angewandt: Benediktenkraut, Braunwurz, Erdrauch, Gauchheil, Hauswurz, Königsferze, Kamille, Schöllkraut, Storchschnabel, Verbene, Wasserpfeffer [Flöbakraut], Weinstein Salz

Hautkrankheiten :

Innerlich und äußerlich angewandt: Erdrauch, Nessel, Raute, Ringelblume, Schafgarbe, Schöllkraut, Storchschnabel,

Tausendgüldenkraut, Verbene, Wacholder,
Wasserpfeffer [Flößkraut]

Herzleiden :

Fingerhut, Melisse, Raute, Rosmarin,
Safran

Luften :

[akut und chronisch]

Suflattich, Königsferze, Liebstöckel, Lun-
genkraut, Nessel, Salbei, Schafgarbe,
Wegerich

Ischias :

[Küftweh]

Verbene innerlich und äußerlich, auch Jo-
hanniskraut und Meisterwurz

Reuchhusten :

Sonnentau [sehr wirksam], Thymian
[hier nicht mit aufgenommen]

Krebs :

auch der inneren Organe]

Innerlich und äußerlich angewandt:
Benediktenkraut, Braunwurz, Finger-
hut, Hauswurz, Mistel, Raute,
Ringelblume, Schöllkraut, Storch-
schnabel, Stiehwurz, Wasserpfeffer,
Zinnkraut

Leberleiden :

Fenchel, Gauchheil, Schöllkraut, Stiehwurz
Verbene, Wegwarte

Lungenschwindsucht :

Tuberkulose

[auch bei Lungenentzündung unter Hinzunahme der
Fieberkräuter]

Eiche, Hauswurz, Hirtentäschel, Suflattich,
Königsferze, Lungenkraut, Meerzwiebel,
Nessel, Rosmarin, Salbei, Sonnentau,
Verbene, Wasserpfeffer [Flößkraut], We-
gerich, Zinnkraut

Magen :

Engelwurz, Enzian, Kamille, Meisterwurz, Melisse, Minze, Tausendgüldenkraut, Wachholderbeeren

Menstruationsstörungen :

a] treibend : Kamille, Liebstöckel, Melisse, Polei, Rosmarin, Safran [Vorsicht!]

b] retardierend : Eiche, Goldrute, Schafgarbe, Tormentill und vor allem [hier nicht mit aufgeführt]: Taubnessel

Milzleiden :

[chron. Seitenstechen]

Erdrauch, Sirtentäschel, Meerzwiebel, Verbene, Weinssteinsalz, auch Traubenkur

Nieren :

Goldrute, Sirtentäschel, Steinbrech, Wacholder, Finkkraut

Nierensteine :

[auch Blasensteine]

Ebenso. Hierzu noch Verbene und Weinssteinsalz

Nervenleiden :

Baldrian, Engelwurz, Johanniskraut, Kamille, Liebstöckel, Melisse, Meisterwurz, Polei, Raute, Rosmarin, Safran, Salbei, Stiefwurz, Verbene

Rheumatismus :

Meerzwiebel, Nießwurz [Christwurz], Raute, Storchschnabel, Verbene, Wacholder, Weinssteinsalz

Schlaflosigkeit :

Liegt meist begründet in anderen Leiden. Man verordne beruhigende Nervenmittel, vor allem Baldrian und Mohn in Abkochung

Schlag :

Gichtrose, Nießwurz [Christwurz], Raute,
Rosmarin, Verbene

Wassersucht :

Beifuß, Fingerhut, Meerzwiebel, Nieß-
wurz [Christwurz], Polei, Stickwurz, Stein-
brech, Wacholder, Zinnkraut

Wunden :

Goldrute, Hauswurz, Hirtentäschel, Jo-
hannis-Kraut, Schafgarbe, Storchschnabel,
Tornementill, Verbene, Wasserpfeffer [Flöh-
kraut], Wegerich

Alexander von Bernus

Leonhart Fuchs
der Schöpfer
des New Kreüterbuchs

Ein großer Gelehrter
der
Reformationszeit

Leonhart Fuchs [1501—1566], aus dessen »New Kreüterbuch« die hier wiedergegebenen Abbildungen von Kräutern stammen, gehörte zu den namhaftesten und bekanntesten Gelehrten der Reformationzeit, und das genannte Buch ist es, das seinen Namen am weitesten verbreitet hat. Er war von seinen Zeitgenossen hochgeachtet und geehrt, Freundschaften mit Gelehrten und Fürsten seiner Zeit zeichneten ihn aus.

Sein wissenschaftlicher Aufstieg vollzog sich in einer erstaunlichen Gleichmäßigkeit. Fuchs wurde im Jahre 1501 zu Memdingen in bayr. Schwaben geboren, verlor schon in seinem fünften Lebensjahre seinen Vater, genoss aber von einer liebevollen und hochgebildeten Mutter eine vortreffliche Erziehung und einen so grundlegenden Unterricht, daß er bereits als Knabe Aufsehen erregte. So kam er als Neunjähriger an die damals schon berühmte Lateinschule zu Heilbronn am Neckar, wo unter der Einwirkung vortrefflicher Lehrer sich seine, sein ganzes Leben an-

dauernde Liebe für die Klassiker des Altertums entwickelte, die später seinen medizinischen Studien den Weg wies. Auf das Anraten seiner Lehrer brachte man ihn nach Erfurt an die Marienschule, wo unter anderen Reuchlin sein Lehrer war. 1519 finden wir ihn an der Universität Ingolstadt, mit zwanzig Jahren ist er Magister der freien Künste. Als überzeugtem Protestanten [er korrespondierte u. a. mit Melanchthon] war ihm Ingolstadt einige Zeit unlieb geworden, er ging, nachdem er den medizinischen Doktorgrad erworben hatte, nach München, wo er praktizierte und auch heiratete. Er kehrte einem Rufe folgend nach Ingolstadt zurück und nahm dort einen Lehrstuhl der Medizin ein.

Hier erreichte ihn die ehrenvolle Aufforderung des Markgrafen Georg von Brandenburg, nach Ansbach zu kommen, der er folgte, da man sich dort mit dem Gedanken der Gründung einer protestantischen Universität trug. Dort verfaßte Fuchs die Mehrzahl seiner Kommentare zu medizinischen Fragen und seine eigenen Werke auf diesem Gebiete. Diese medizinischen Schriften [denen in den späteren Jahren noch mannigfache folgten] haben ihm den Namen eines »Reformators der Medizin« eingetragen. Es waren in der Mehrzahl Übersetzungen und Kommentare damals bekannter medizin. Lehrbücher, wie etwa solcher der Werke von Galen und Hippokrates. Vielfach mag es sich um Ausarbeitungen seiner Vorlesungen handeln. Am bekanntesten wurde Fuchs durch eigene Schriften, vornehmlich durch die »Errata recentiorum medicorum« [1530], in der er in 60 Kapiteln auf die Unstimmigkeiten hinwies, die zwischen der griechischen Medizin und der arabischen und damit mit der auf ihr hauptsächlich beruhenden zeitgenössischen bestanden. Er selbst schloß sich Brissot und Vesal an.

Er ist auf medizinischem Gebiete ein Bekämpfer der arabistischen Methodik geblieben. Grundlegende Kenntnisse und ein scharfer Verstand unterstützten ihn, rissen ihn allerdings auch gelegentlich zu scharfer Kritik hin; Kritik an sich selbst aber konnte Fuchs garnicht vertragen.

Fuchs ging nun nochmals nach Ingolstadt, aber nur kurze Zeit [infolge religiöser Unstimmigkeiten], kehrte auch noch einmal nach Unsbach zurück und folgte schließlich dem Rufe des Herzogs Ulrich von Württemberg, der in seine Heimat zurückgekehrt sich den Neuaufbau der Universität Tübingen angelegen sein ließ.

Auf dem Lehrstuhl in Tübingen hat Fuchs seine Kenntnisse nachdrücklichst weitergeben können, es wird berichtet, daß sich die Frequenz der Hochschule durch seine Lehrtätigkeit bedeutend hob; jeder, der ihn hörte — so heißt es — zollte ihm Bewunderung, alles, was er sprach, durchhauchte sein schöpferischer Geist, überall schien er eigentümlich. Es ist bezeichnend für seinen immer weiterdringenden Ruhm, daß einer der feinsinnigsten Fürsten jener Zeit [der mit bedeutenden Gelehrten — so auch dem schwäbischen Reformator Brenz — in einem anregenden Briefwechsel stand], Herzog Albrecht von Preußen, ihm die Stelle eines Leibarztes des Königs Christian III. von Dänemark verschaffen wollte. Fuchs lehnte ab, ebenso die Aufforderung des Herzogs von Toskana, an den Botanischen Garten von Pisa zu kommen; denn er hatte sich auf Jahre in Tübingen verpflichtet, mochte auch mit seiner großen Bibliothek solche Reisen nicht wagen.

Siebenmal im Laufe der Jahre war Fuchs Rektor der Hochschule Tübingen.

In einem Briefe vom 24. Mai 1538 an den Herzog von Preußen lesen wir nun zum ersten Male von jenem »Kreüterbuch«, das von Fuchsens

inzwischen betriebenen botanischen Studien so berechtigt Zeugnis ablegt. Er nennt es hier »ein Herbarium, in dem mehr denn vierthalbhundert Kräuter abkonterfeint seind mit ihren Wurzeln, Stengeln, Blättern, Samen und Blumen; wie ein lustig Buch zu lesen«.

In der Tat: wenn wir heute dieses Buch [das zunächst lateinisch unter dem Titel »de historia stirpium comentarii«, dann 1543 in Basel als »New Kräuterbuch« erschien] aufschlagen, das auf über 800 Seiten in einem Format von 25:39 cm von Art, Geschlecht, Wesen, Standort, Kraft und Wirkung der Kräuter und Blumen kündet und diese populäre Darlegung durch über 400 großartige ganzseitige Holzschnitte unterstützt — dann müssen wir sowohl die gelehrte wie die volksnahe Art dieses Mannes bewundern! Gerade die Veranschaulichung der Pflanzen durch die zeichnerisch ganz hervorragenden, erstmals nach der Natur gemalten Bilder [Heinrich Füllmauer und Albrecht Meyer werden als Maler, Veit Rudolf Spedle als Formschneider genannt], macht den Reiz des Buches aus.

Die lateinische Ausgabe war buchhändlerisch kein rechter Erfolg, darum hatte sich Fuchs auf Drängen des Verlegers Isingrin zu der deutschen entschlossen; schweren Herzens, war er doch im Grunde gegen die Laienauslegung der Medizin. Es erschienen dann noch Ausgaben in Oktavformat, auch solche ohne Text, es kamen holländische und französische Ausgaben dazu, und der Forscher kann feststellen, daß in in- und ausländischen anderen Kräuterbüchern jener Zeit und später die Bilder aus dem Fuchsschen Buche lustig verwendet wurden.

Schon bei der ersten Ausgabe hatte sich Fuchs der hohen Druckkosten wegen an seinen fürstlichen Gönner gewandt, der ihn kurz zuvor durch Über-

sendung eines goldenen Bechers ausgezeichnet hatte: Herzog Albrecht vertröstete ihn auf später. Fuchs aber war mit dem Umfang des vorliegenden Buches noch nicht zufrieden: er plante eine gleichartige Aufnahme von über 1500 Pflanzen, und man kann sich denken, was ein derartiges Werk gekostet hätte, obwohl Fuchs bei der Vorbereitung die Kosten der Holzschnitte selbst trug. Aber zur Vollendung dieses Werkes kam es nicht mehr: Der unermüdliche Gelehrte, der in den Jahren vor seinem Tode an einer fast völligen Schlaflosigkeit litt, starb über den Arbeiten am 10. Mai 1566 in Tübingen. Sein Kollege Georg Sirzel hielt ihm die Gedenkrede, die auch Aufnahme in den 1566 erschienenen ges. medizinischen Werken [operum Leonharti Fuchsii; Frankfurt] gefunden hat. Seine Nachkommen wandten sich noch einmal an Herzog Albrecht; aber zu einer Herausgabe des großangelegten Buches kam es nicht mehr. 1899 haben sich übrigens noch 185 jener Druckstöcke in der Universität Tübingen befunden, sie kamen durch die Vermittlung eines Architekten während der Inflation an die Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und wurden dort, als die rasende Teuerung die Beschaffung neuer Materialien erschwerte, abgehobelt und zu eigenen Zwecken verwendet. Nur 25 Stück befinden sich jetzt noch im Botanischen Institut der Tübinger Hochschule.

Das »Kreüterbuch« ist es vor allem, das Fuchs bekannt machte. Es fußt auf den Überlieferungen der griechischen Medizin und Heilkunde, und es weist in der Vorrede, die der Kaiserin gewidmet ist, sehr charakteristisch darauf hin, daß die Kenntnis der Kräuter noch keinen Arzt mache, daß es diesem aber dienlich sei, solche Kenntnisse zu besitzen. Fuchs, der geadelt wurde und nach dem später ehrenderweise die »Fuchsia« benannt

wurde, hat jedenfalls als einer der ersten in Deutschland versucht, die heimische Pflanzenwelt naturgetreu darzustellen, ihre Kräfte und ihren Nutzen zu betrachten und seine Erfahrung auf eine volkstümliche Art allen dienstbar zu machen.

Seilbronn

Sans Franke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Alexander von Bernus	5
Von Angelick [Engelwurz]	13
Von Augentrost	15
Von Baldrian	17
Von Beyfuß	19
Von Braumwurtz	21
Von Chamillen	23
Von Christwurtz	25
Von Däschelkraut	27
Von Eisenkraut [Verbene]	29
Von Entzian	31
Von Erdtrauch	33
Von Eychbaum	35
Von wildem Feldsaffran [Kardubenedikt]	37
Von Fenchel	39
Von Fingerhutkraut	41
Von Flöschkraut [Wasserpfeffer]	43
Von Garb [Schafgarbe]	45
Von Gauchheyl	47
Von Gichtwurz	49
Von gulden Guntzel [Goldrute]	51
Von Harstrang	53
Von Haußwurz	55
Von S. Johanskraut	57
Von Liebstdödel	59

Von Lungenkraut	61
Vom samen Magsamen	63
Von Melissen	65
Von Meerzwiebel	67
Von Mungen	69
Von Mystel	71
Von Nessel	73
Von Poley	75
Von Rauten	77
Von Ringelblumen	79
Von Roßhub [Suflattich]	81
Von Roßmarin	83
Von Saffran	85
Von Salbey	87
Von Schaffthew [Zinnkraut]	89
Von Schölkraut	91
Von weißem Steinbrech	93
Von Stidwurz	95
Von Stordenschnábel	97
Von Klein Taufentgulden	99
Von Tormentill	101
Von Waldfarn	103
Von Weckholder	105
Von Wegerich	107
Von Wegwart	109
Von Weinreben	111
Von Heydnischem Wundtkraut	113
Anhang von Alexander von Bernus	114
Nachwort von Hans Franke	135

**Biblioteka Główna
WUM**

143

Biblioteka Główna WUM

KS.123



000039622